



Geschäftsbericht  
2015




# Korporationsversammlung

Die nächste ordentliche Korporationsversammlung findet statt am:

**Mittwoch, 25. Mai 2016, 20.00 Uhr, Mehrzweckraum Schul- und Mehrzweckgebäude Giswil.**

Die Traktanden werden mindestens drei Wochen vor der Versammlung im Amtsblatt und zusätzlich auch auf unserer Homepage [www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch) publiziert.

Wir laden alle Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger herzlich ein an der Versammlung teilzunehmen. Im Anschluss an die Versammlung wird ein Apéro offeriert.



# Inhaltsverzeichnis

4	Führung
4	Vorwort und Jahresrückblick des Präsidenten
6	Neue Gesichter
7	Archivaufruf
8	Finanzen
8	Bericht zum Rechnungsjahr 2015
11	Bilanz mit Veränderung
12	Erfolgsrechnung Artengliederung
13	Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung
18	Investitionsrechnung mit Details
21	Bericht der Revisionsstelle
22	Kulturland
22	Vorwort Kulturlandpräsident
23	Teilsame Grossteil
25	Projekte der letzten Jahre
27	Forst
27	Vorwort Forstpräsident
29	Jahresbericht Betriebsleiter
35	Lehrlingsausbildung
39	Firmenjubiläum
40	Strassen
40	Unterhalt/Sanierungen
43	Immobilien
43	Zwirchi Forsthütte
53	Forstküche – eine weitere Forstbaute im Zwirchi
54	Energie
54	Holzenergie Gorgen
55	Aus dem Archiv
55	Das erste Verzeichnis der Bannwälder aus dem Jahre 1550
59	Altförster Hans Berchtold, Schwendiboden
62	Korporationsbürger
62	Stand und Entwicklung
62	Geburtstage
63	Todesfälle
64	Ihre Ansprechpartner
64	Korporationsrat
65	Kommissionen
65	Geschäftsadressen
67	Impressum

# Führung

## Vorwort und Jahresrückblick des Präsidenten

### Geschätzte Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger

Letztes Jahr gab es einen Wechsel im Korporationsrat, da Armin Berchtold nach Jahren als Präsident zurücktrat. 10 Jahre sind eine lange Zeit um die Korporation zu führen, lenken und zusammen zu halten. Es zeigt aber auch auf, dass Kontinuität ein grosser und wichtiger Faktor in dieser historisch geprägten Institution ist. Die Grundregeln und Rechte wurden von unseren Vorvorfahren erstellt und haben teilweise auch heute noch ihre Berechtigung und Nutzen.

Armin, nochmals herzlichen Dank für deinen Einsatz zu Gunsten der Korporation und geniesse die zusätzliche Freizeit. Wir versuchen den Weg im Sinne aller unserer Vorgänger weiter zu verfolgen.

Als Ersatz von Armin konnten wir das Forstkommissionsmitglied Remo von Ah gewinnen. Er leitet die Forstkommission, arbeitet in der Baukommission Wärmeverbund mit und stellt als Baufachmann auch die Koordination für alle Projekte rund um das Areal Gorgen zwischen Korporation und Gemeinde sicher. Ich wünsche Remo eine tolle und befriedigende Zeit im Korporationsrat.

An 11 Sitzungen hat der Korporationsrat die Geschäfte behandelt und auch Weichen für die Zukunft gestellt. Als wichtigster Punkt ist sicher das Projekt Holzenergie Gorgen zu nennen. Es wurden Vorgaben aus der Vorarbeit der Strategiekommission diskutiert und dann der neu gewählten Baukommission als Rahmenbedingung vorgegeben. Innerhalb dieser Vorgaben hat die Kommission, angeführt von Felix Burch, unter hohem Zeitdruck den Planungskredit für die Herbstversammlung erarbeitet und nach der Zustimmung der Versammlung auch den Baukredit vorbereitet.

Im März 2015 hat sich der Korporationsrat an einer Klausurtagung über vorhandene Chancen, Risiken und Möglichkeiten vertieft unterhalten.

Aus diesen Diskussionen entstanden dann wieder Aufgaben für die einzelnen Ressorts und auch für die Geschäftsstelle, resp. das Ressort Führung. Als ein wichtiger Punkt daraus zu erwähnen, ist das Erstellen einer Investitions- und Finanzplanung, um über die nächsten 10 Jahre eine Übersicht zu bekommen, welche Projekte die Korporation in Angriff nehmen und finanziell bewältigen kann. Auch wurden Themen wie zum Beispiel Überbauung Sunnäplätzli, Zukunft der alten Maschinenfabrik, Erstellung von Gewerbemietobjekte Gorgen, Altlasten und Risiken aufgegriffen. Die Arbeit geht uns noch lange nicht aus und wir sind überzeugt, dass wir gestalten und nicht nur verwalten wollen.

Wo viel gearbeitet wird, entstehen Mengen von Papier und Dokumenten, die je nach Bedarf aufbewahrt und gebraucht werden oder für die Nachwelt im Archiv abgelegt werden müssen. Dazu wurde ein Projekt für die Registratur, Archivorganisation und Protokollverwaltung in Angriff genommen. Dies wurde unter der Leitung von Barbara Windlin für das Ressort Führung gemacht. In diesem Geschäftsbericht findet ihr auch einen Aufruf, um alte Akten die eventuell noch privat lagern, ins Archiv der Korporation zu überführen.

Durch den Kauf des Areals Gorgen ist die Korporation auch gefordert, mit der Gemeinde die Entwicklung und Erschliessung des neuen Gebietes mit zu gestalten und zu erarbeiten. Hierzu durften wir ein Mitglied in die Ortsplanungskommission der Gemeinde stellen.

Hinter dem Areal Gorgen und Bahnhof konnte die Korporation vom Frauenkloster Sarnen 1,5 ha Wald kaufen und somit zum Erhalt oder Mehrung des Korporationsgutes beitragen.

Wir stellen auch Land und Platz dem Sport und der Jugendförderung zur Verfügung, damit junge Biathleten ausgebildet und trainiert werden können. Dies ist sicher auch eine wichtige Aufgabe, um junge starke Läufer und Nachwuchs zu unterstützen, die für die ganze Gemeinschaft wichtige Stützen sein werden.

Der Vitaparcour wurde wegen Hochwasser-Problemen teilweise umgelegt und auch da durften wir der Allgemeinheit entgegen kommen und Wege und Platz im Wald zur Verfügung stellen.

In der Stiftung Betagtensiedlung dr Heimä ist die Korporation seit Beginn als Stifter im Stiftungsrat vertreten. Seit einiger Zeit hat die Stiftung turbulente Zeiten, dies fordert auch die Vertretung der Korporation sehr stark. Im Moment übernimmt Ursi Wolf diese Arbeit und vertritt uns mit grossem Einsatz. Die Stifter und das Heim haben beschlossen, ein neues Stiftungsreglement zu erarbeiten um u.a. weniger Stiftungsräte stellen zu müssen und die Möglichkeit zu schaffen, Fachleuten im Stiftungsrat Einsitz zu bieten.

Der Korporationsrat hat auch immer wieder mit dem Naturschutz Berührungspunkte. Im Gebiet Usser Allmend wurden in der Vergangenheit beim jährlichen Pflegeeinsatz Eingriffe vorgenommen, die teilweise vorgängig nicht bewilligt waren. Die Konsequenz daraus war, dass die weitere Erstellung von Teichen durch die Kulturlandkommission untersagt wurde. Der entsprechende Umweltverband behinderte anschliessend ein Projekt der Teilsame Grossteil und versuchte so Druck auf die Korporation auszuüben. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Teilsamen liessen wir uns nicht ausspielen.

Um Jugendlichen ein unbeschwertes Zeltlager und Ferien zu ermöglichen, stellt die Korporation verschiedene Plätze zur Verfügung. Es soll ihnen ein schönes Erlebnis in unserer tollen Landschaft bieten um sich später hoffentlich wieder an unsere wundervolle Landschaft zu erinnern um mit ihren eigenen Familien hier Ferien zu geniessen.

Leider verursachen einheimische Jugendliche immer wieder Schäden an den Zelten, stören oder schüchtern die Teilnehmer ein, was uns sehr nachdenklich stimmt. Wir hoffen zusammen mit den Eltern diese Probleme in den Griff zu bekommen um wieder ein positives Image zu erlangen.

Der Jahresbericht gibt einem immer wieder Anlass, das vergangene Jahr nochmals zu überdenken und einzelne Punkte aus der Distanz oder einem anderen Gesichtspunkt zu betrachten. Dies ist mitunter ein Grund, Giswil auf dem Titelbild dieses Geschäftsberichts von einer anderen, sehr schönen Seite abzubilden.

Zum Schluss ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeiter der Korporation, dem Betriebsleiter Forst André Halter, der Leiterin Geschäftsstelle Barbara Windlin und allen Korporationsräten und Kommissionsmitgliedern für die aufwendige und tolle Arbeit während des letzten Jahres.

Es macht Spass mit euch die nächsten Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Remo Berchtold, Präsident

## Neue Gesichter

### Korporationsrat



#### Remo von Ah-Sigrist

Am 28. Mai 2015 hat die Korporationsversammlung Remo von Ah in den Korporationsrat gewählt. Er übernimmt das Amt als Forstpräsident.

Remo ist 1979 geboren (Sohn des «von Ah

Godi Dachdeckers»), ist verheiratet und stolzer Vater eines 1 ½ Jahre alten Mädchens. Er ist gelernter Zimmermann, hat die Holzbautechniker-ausbildung HF absolviert und verfügt über diverse fachspezifische Weiterbildungen. In der Freizeit trifft man Naturmensch Remo bei diversen Outdoor Aktivitäten an, besonders Skitouren und Biken gehören zu seiner Passion.

Der Korporationsrat wünscht ihm zu dieser neuen Aufgabe viel Erfolg und ist überzeugt mit seiner Ausbildung und seinen Erfahrungen das Amt in besten Händen zu wissen.

### Forstkommission



#### Stani Niederberger-Halter

Durch die Wahl von Remo von Ah in den Korporationsrat wurde ein Sitz in der Forstkommission frei. Stani Niederberger wurde vom Rat per 1. Juli 2015 in dieses Amt gewählt.

Er ist 1983 geboren, verheiratet und Vater eines Sohnes. Als Werkstattleiter Stellvertreter bringt Stani gute Voraussetzungen mit, die Forstkommission in ihren Belangen zu unterstützen.

Auch ihm wünscht der Korporationsrat viel Freude und interessante Begegnungen in seinem neuen Amt.

### Geschäftsstelle



**Caroline Berchtold-Hug**, Sachbearbeiterin Buchhaltung stellt sich vor:

Mein Name ist Caroline Berchtold und ich lebe zusammen mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in der Buchenegg im Kleinteil,

wo wir einen Landwirtschaftsbetrieb mit Milchvieh, Aufzucht und Burenziegen führen. In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ tätig oder unternehme Ausflüge in der Bergwelt mit meiner Familie.

Seit dem 16. Februar 2016 arbeite ich nun in einem Teilpensum für die Korporation und bin dort vor allem in der Buchhaltung tätig. Vor der Geburt unserer Kinder habe ich bereits rund 6 Jahre als Stellvertreterin des Finanzverwalters auf der Finanzverwaltung der Gemeinde Sachseln gearbeitet.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe bei welcher ich mein mitgebrachtes Fachwissen einbringen kann.

Der Korporationsrat heisst Caroline herzlich willkommen und wünscht ihr zu dieser neuen Herausforderung alles Gute und viel Erfolg.

### Forst



#### Andreas Vogler

Der Korporationsrat heisst Andreas im Forstbetrieb herzlich willkommen. Andreas absolviert die zweijährige Zusatzlehre und hat diese am 1. August 2015 in Angriff genommen.

Der Korporationsrat wünscht ihm viel Freude und Erfolg.

## Austritte



**Santiago Eberli,**  
Lehrabschluss Forst-  
wart

Santiago hat im Sommer 2015 seine dreijährige Lehre als Forstwart mit Erfolg abgeschlossen. Der Korporationsrat dankt Santiago für seinen Einsatz im Forstbetrieb und wünscht ihm für seine Zukunft alles Gute und viel Freude an seinem spannenden Beruf als Forstwart.

## Archivaufruf

### **Aufruf an ehemalige Korporationsrats- und Kommissionsmitglieder**

Auf 1. Januar 2016 wurde ein neuer Archiv- und Registraturplan erarbeitet. In diesem Zusammenhang hat der Korporationsrat auch die Archivorganisation an die Hand genommen. In früheren Jahren hatten die Korporationsräte oder Kommissionsmitglieder die Akten zu Hause aufbewahrt und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich solche Akten auch noch dort befinden.

Wir bitten alle ehemaligen Korporationsrats- und Kommissionmitglieder, die noch Akten von der Korporation zu Hause aufbewahrt haben, diese bei der Geschäftsstelle abzugeben. Es ist wichtig, dass das Archiv möglichst lückenlos geführt werden kann.

Bei Fragen steht Ihnen Barbara Windlin, Leiterin Geschäftsstelle, gerne zur Verfügung. Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit, die Geschichte der Korporation auch für die Zukunft zu sichern.

# Finanzen

## Bericht zum Rechnungsjahr 2015

### Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung vom 01.01.–31.12.2015 der Korporation Giswil schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 4'835'321.77 und einem Gesamtertrag von CHF 5'136'070.87 mit einem Gewinn von CHF 300'749.10 ab.

Die bedeutendsten Abweichungen der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget werden nachfolgend kommentiert:

### 0 Führung

#### 01 Legislative und Exekutive

Minderaufwand bei den Sitzungsgeldern sowie nicht getätigte Ausgaben beim Korporationsrat führten zum kleineren Aufwandsüberschuss.

#### 02 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle kostete CHF 26'600.00 weniger. Dies vor allem durch die Weiterverrechnung der Infrastrukturkosten ab diesem Rechnungsjahr. Die Infrastrukturkosten wurden in den Stundenansatz eingerechnet und entsprechend der Zeitaufwendungen den einzelnen Ressorts weiterverrechnet.

### 1 Finanzen

#### 14 Steuern

Anlässlich der Revision für die Jahresrechnung 2014 bemerkte die Revisionsstelle, dass der Korporation seit 2011 jeweils der falsche Tarif für die Direkte Bundessteuer verrechnet wurde. Die Steuerverwaltung vergütete die zu hohen Steuern zurück, was gesamthaft über CHF 42'000.00 ausmachte.

#### 19 Abschreibungen/Rückstellungen

Die Abschreibung für die Planung bzw. Strategiekosten Wärmeverbund wurden nun in der Funktion 61 gebucht und nicht wie in den Vorjahren unter den Finanzen. Ebenfalls wurde die Berücksichtigung des Zahlungsausfallrisikos (Delkrede) verbucht.

### 2 Kulturland

#### 21 Allmend

Die Allmend konnte mit einem Gewinn von knapp CHF 40'000.00 über Budget abschlies-

sen. Die grosse Differenz resultiert aus der nicht erfolgten, aber budgetierten Sofortabschreibung der Sanierung Oberschiebenriedstrasse über CHF 55'000.00. Die Sanierung wurde nicht vorgenommen (siehe auch Begründung unter «Investitionsrechnung»). Die Strasse wurde im ordentlichen Unterhalt gepflegt. Auch musste der Budgetbetrag für den Unterhalt Camping und Gebäude nicht beansprucht werden. Dafür entstanden Mehrkosten von rund CHF 1'700.00 beim Unterhalt Land durch den Kostenanteil Sanierung Kugelfang Kleinkaliberschiesstands Pfedli. Das gute Ergebnis erlaubte die Bildung von Rückstellungen für die Umsetzung des Quartierplans Camping von CHF 20'000.00.

Die Zeltlagerplätze erwirtschafteten einen erfreulichen Gewinn von CHF 6'789.15. Vorgesehen war ein Gewinn von CHF 2'880.00. Die Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um CHF 1'800.00 gesteigert werden. Dies hat einen direkten Zusammenhang mit dem Obwald, das den Zeltplatz Forstwald II eine Woche länger nutzte. Zudem fanden letztes Jahr allgemein mehr beziehungsweise länger Lager statt. Der Unterhalt der Zeltplätze belastete die Rechnung CHF 1'500.00 weniger als angenommen.

#### 22 Aaried

Beim Aaried konnten CHF 15'000.00 für die Sanierung der Drainagenhauptleitung als Rückstellung gebucht werden. Es mussten letztes Jahr nicht so viele Unterhaltsarbeiten an der Drainage ausgeführt werden. Auch wurden die Planungsarbeiten für die Sanierung aus zeitlichen Gründen nicht ausgeführt.

### 3 Forst

#### 30 Forstbetrieb und

#### 31 Waldbewirtschaftung

Die Investitionen der vergangenen Jahre in die Modernisierung des Fahrzeug- und Maschinenparks sowie in die Infrastruktur zahlen sich in Form von niedrigeren Produktionskosten aus. Hinzu kommt die gute Personal- und Maschinenauslastung, auch im letzten Jahr.

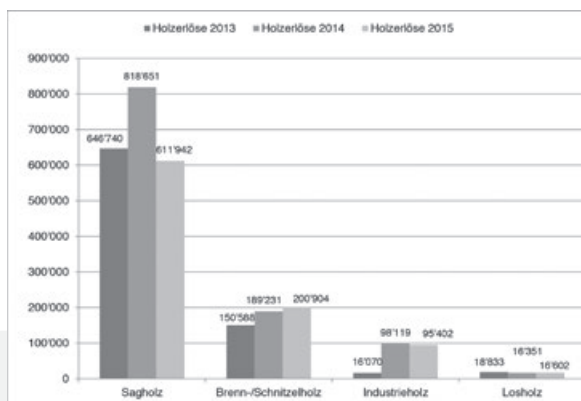


Im vergangenen Jahr konnten mehr Betriebsressourcen in der Waldbewirtschaftung eingesetzt werden als geplant. Aufgrund des Endes der NFA Periode 2012–2015 waren beitragsseitig die Kontingente ausgeschöpft und es wurden rund CHF 77'800.00 weniger Schutzwaldbeiträge ausbezahlt. Der Mehraufwand in der Waldbewirtschaftung hat auf der Gegenseite mehr Kubikmeter an Holzmenge mit dem entsprechenden höheren Holzerlös eingebracht als vorgesehen. Erwähnenswert ist die Produktion von Mondholz, die massgeblich für den Mehrertrag von CHF 70'000.00 beim Rundholzerlös aus dem Wirtschaftswald beigetragen hat.

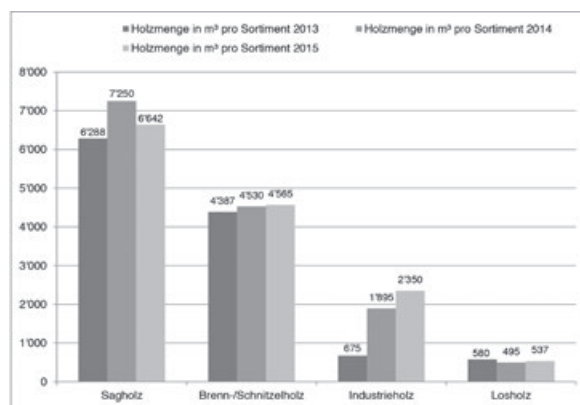
Der Forstbetrieb konnte Eigenleistungen für Investitionen Forst, für die Waldbewirtschaftung, den Strassenunterhalt und für andere Ressorts innerhalb der Korporation von CHF 1.55 Mio. ausführen.

Ein hoher Mehrertrag brachten zudem nicht vorgesehene Drittaufträge ein, welche einen zusätzlichen Umsatz von knapp CHF 300'000.00 generierten.

Aufgrund der guten Ergebnisse bildete das Ressort Forst Rückstellungen über gesamthaft CHF 320'000.00 für Ersatz von Maschinen und für Erschliessungsstrassen.



und ca. 2 % auf Losholz. Der Gesamtholzerlös ist gegenüber 2014 um ca. 8 % tiefer.



Auf die Gesamtmenge von ca. 14'094 m<sup>3</sup> durch den Forstbetrieb im 2015 produzierter Holzmenge entfielen 6'642 m<sup>3</sup> auf Sagholz, 4'565 m<sup>3</sup> auf Brenn- und Schnitzelholz, 2'350 m<sup>3</sup> auf Industrieholz sowie 537 m<sup>3</sup> auf Losholz. Die Gesamtmenge reduzierte sich gegenüber 2014 um ca. 5 %.

#### 4 Strassen

##### 43 Strassen nichtbenzinzollberechtigt

Die Unterhaltsarbeiten an den Strassen konnten im Umfang des Budgets ausgeführt werden. Die Aufwendungen der Kulturland- und Forststrassen werden jeweils in die entsprechenden Ressorts weiterverrechnet. Stehen bleibt in dieser Kostenstelle der Beitrag an die Genossenschaft Bärfallenstrasse abzüglich der Einnahmen aus der Erteilung von Fahrbewilligungen.

#### 5 Immobilien

##### 51 Brünigstrasse 62/64

Die Unterhaltsarbeiten an der Fassade und eine sanfte Badsanierung wurden budgetiert aber nicht ausgeführt. Dafür mussten unverhoffte Unterhaltsarbeiten (neue Heizpumpe sowie Leckortung zweier Wasseraustritte) ausgeführt und Küchenapparate altershalber ausgetauscht werden. Der Gewinn der Objekte Brünigstrasse 62 und 64 ist praktisch identisch mit jenem aus dem Jahr 2014.

Auf den Gesamtholzerlös im 2015 von CHF 924'850.00 entfallen 66 % auf Sagholz, 22 % auf Brenn-/Schnitzelholz, 10 % auf Industrieholz

### 52 Areal Gorgen

Die budgetierten Abschreibungen von CHF 50'000.00 der geplanten Abbrucharbeiten mussten nicht vorgenommen werden, da keine Abbrucharbeiten durchgeführt wurden. Dies macht die grosse Differenz aus, weshalb das Areal Gorgen einen Gewinn von rund CHF 23'000.00 und nicht einen solchen Verlust schreibt.

### 53 Ribihütte

Die Ribihütte konnte einen Gewinn von rund CHF 1'900.00 erwirtschaften. Dies resultiert aus tieferen Verwalteraufwendungen und höheren Vermietungserträgen. Ebenso konnte durch den Wechsel der Gebäude- und Inventarversicherung Kosten eingespart werden.

### 59 übrige Immobilien

Die Aufwendungen und Erträge liegen grösstenteils im budgetierten Bereich – ausgenommen das Konto der Unterhaltsaufwendungen. Dort gab es Mehrkosten beim Ofen Gruonholzhüttli (Kaminarbeiten CHF +4'000.00), der Wassersuche Forsthütte Alpoglen (CHF +2'000.00) Fassade und WC-Sanierung Haus Hinterbrenden (CHF +5'300.00).

## 6 Energie

### 61 Holzenergie Gorgen

An der Herbstversammlung 2015 stimmten die Bürgerinnen und Bürger einem Planungskredit über CHF 50'000.00 für das Holzheizwerk mit Wärmeverbund auf dem Areal Gorgen zu. Diese Kosten wurden zusammen mit den noch aufgelaufenen Strategiekosten sofort abgeschrieben. Damit die Holzenergie Gorgen nicht mit einem Minus beginnen muss und die Kosten fast ausschliesslich daraus entstanden, dass die Waldbewirtschaftung auch künftig nachhaltig betrieben werden kann, hat der Korporationsrat wie auch die Forstkommission entschieden, der Holzenergie Gorgen einen Strategiebeitrag aus der Waldwirtschaft zu sprechen. Hierzu wurden die Kosten für die Strategie und Planung vollumfänglich vom Schutzwald und Wirtschaftswald getragen.

### Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von CHF 282'789.07 und Einnahmen von CHF 175'484.00 Nettoinvestitionen von CHF 107'305.07 aus. Vorgesehen waren Nettoinvestitionen von CHF 188'500.00.

Bis auf die Sanierung der Oberschiebenriedstrasse und die Abbrucharbeiten Gorgen konnten alle Investitionsprojekte wie geplant ausgeführt werden.

Bei den Lawinenverbauungen wurden mehr Arbeiten als vorgesehen erledigt. Auf der Ertragsseite konnten aber auch entsprechend höhere Subventionen entgegen genommen werden.

Da es aufgrund des Gewässerraums nicht möglich war, die ganze Oberschiebenriedstrasse zu asphaltieren, hat sich die Kulturlandkommission wie auch der Korporationsrat gegen eine Sanierung entschieden. Die Strasse wurde im ordentlichen Unterhalt gepflegt.

Beim Abbruch Gorgen wurden praktisch keine Arbeiten ausgeführt. Dagegen konnte Kies im Wert von über CHF 16'000.00 verkauft und eine Deponiegebühr von über CHF 22'000.00 verlangt werden.

Beim Wohnhaus Hinterbrenden wurde der Keller saniert. Da diese Kosten wertvermehrend sind, wurden sie via Investitionsrechnung aktiviert. Die übrigen Arbeiten am Haus Hinterbrenden sind werterhaltend und wurden somit via Unterhaltskonto direkt abgeschrieben.

Bei der Holzenergie Gorgen sind Strategiekosten über CHF 7'326.02 sowie Planungskosten über CHF 49'889.44 angefallen. Der Planungskredit von CHF 50'000.00 wurde nahezu erreicht. Die Arbeiten diesbezüglich wurden alle 2015 abgeschlossen, weshalb für die Rechnung 2016 keine Planungskosten mehr anfallen. Die Kosten werden sofort abgeschrieben und der Funktion 610 belastet.

## Bilanz mit Veränderung

	Bilanz 31.12.14		Bilanz 31.12.15		Zu- / Abnahme		
		%		%		%	
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>10'559'068.17</b>	<b>100.0</b>	<b>11'263'606.76</b>	<b>100.0</b>	<b>704'538.59</b>	<b>6.7</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>7'808'475.27</b>	<b>74.0</b>	<b>8'618'264.56</b>	<b>76.5</b>	<b>809'789.29</b>	<b>10.4</b>
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	5'049'022.62	47.8	5'712'686.06	50.7	663'663.44	13.1
101	Guthaben	3'76'950.65	3.6	435'701.50	3.9	58'750.85	15.6
102	Anlagen und Darlehen	2'363'502.00	22.4	2'404'377.00	21.3	40'875.00	1.7
103	Aktive Rechnungsabgrenzungen	19'000.00	0.2	65'500.00	0.6	46'500.00	244.7
<b>11</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>2'750'592.90</b>	<b>26.0</b>	<b>2'645'342.20</b>	<b>23.5</b>	<b>-105'250.70</b>	<b>-3.8</b>
114	Sachgüter	2'750'592.90	26.0	2'645'342.20	23.5	-105'250.70	-3.8
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>-10'559'068.17</b>	<b>100.0</b>	<b>-11'263'606.76</b>	<b>100.0</b>	<b>-704'538.59</b>	<b>6.7</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>-1'534'223.60</b>	<b>14.5</b>	<b>-1'980'418.14</b>	<b>17.6</b>	<b>-446'194.54</b>	<b>29.1</b>
200	Laufende Verpflichtungen	-209'879.35	2.0	-281'743.89	2.5	-71'864.54	34.2
204	Rückstellungen	-1'281'946.25	12.1	-1'636'946.25	14.5	-355'000.00	27.7
205	Passive Rechnungsabgrenzungen	-42'398.00	0.4	-61'728.00	0.5	-19'330.00	45.6
<b>22</b>	<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>-526'011.20</b>	<b>5.0</b>	<b>-483'606.15</b>	<b>4.3</b>	<b>42'405.05</b>	<b>-8.1</b>
228	Verpflichtungen	-526'011.20	5.0	-483'606.15	4.3	42'405.05	-8.1
<b>23</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>-8'498'833.37</b>	<b>80.5</b>	<b>-8'799'582.47</b>	<b>78.1</b>	<b>-300'749.10</b>	<b>3.5</b>
239	Eigenkapital	-8'498'833.37	80.5	-8'799'582.47	78.1	-300'749.10	3.5
	<b>Gewinn / Verlust</b>						

## Erfolgsrechnung Artengliederung

Artengliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3 Aufwand</b>	<b>4'835'321.77</b>		<b>4'324'800.00</b>		<b>5'174'981.31</b>	
30 Personalaufwand	1'267'687.07		1'301'230.00		1'182'785.31	
31 Sachaufwand	2'624'227.43		2'317'570.00		2'854'027.26	
32 Passivzinsen	5'035.14		5'400.00		5'425.00	
33 Abschreibungen	561'199.77		339'500.00		801'403.04	
35 Entschädigungen an Gemeinwesen / Steuern	10'323.50		14'700.00		41'260.65	
36 Beiträge für eigene Rechnung	92'033.31		37'350.00		35'128.00	
38 Einlagen	1'775.00				1'262.00	
39 Interne Verrechnungen	273'040.55		309'050.00		253'690.05	
<b>4 Ertrag</b>		<b>5'136'070.87</b>		<b>4'383'800.00</b>		<b>5'377'151.12</b>
41 Regalien und Konzessionen		1'200.00		1'200.00		1'200.00
42 Vermögenseinträge		410'837.95		410'000.00		420'824.10
43 Erlöse und Eigenleistungen		3'336'211.71		2'580'600.00		3'301'078.14
45 Rückstellungen von Gemeinwesen / Subventionen und Beiträge		16'161.70		16'000.00		14'473.05
46 Beiträge für eigene Rechnung		1'054'438.91		1'003'700.00		1'156'638.30
48 Entnahmen		44'180.05		63'250.00		229'247.48
49 Interne Verrechnungen		273'040.55		309'050.00		253'690.05
<b>9 Abschlusskonten</b>	<b>300'749.10</b>				<b>202'169.81</b>	
90 Abschluss Erfolgsrechnung	300'749.10				202'169.81	
	<b>5'136'070.87</b>	<b>5'136'070.87</b>	<b>4'324'800.00</b>	<b>4'383'800.00</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>5'377'151.12</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5'136'070.87</b>	<b>5'136'070.87</b>	<b>4'383'800.00</b>	<b>4'383'800.00</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>5'377'151.12</b>



## Erfolgsrechnung Funktionale Gliederung

Funktionale Gliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>0 FÜHRUNG</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>265'194.45</b>	<b>83'404.40</b> <i>181'790.05</i>	<b>273'930.00</b>	<b>63'400.00</b> <i>210'530.00</i>	<b>233'870.50</b>	<b>63'233.80</b> <i>170'636.70</i>
<b>01 Legislative und Exekutive</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>84'890.75</b>	<b>17'352.00</b> <i>67'538.75</i>	<b>92'860.00</b>	<b>22'200.00</b> <i>70'660.00</i>	<b>68'986.10</b>	<b>16'760.00</b> <i>52'226.10</i>
011 Korporationsversammlung	11'402.90		10'600.00		10'332.50	
012 Korporationsrat und Kommissionen	73'487.85	17'352.00	82'260.00	22'200.00	58'653.60	16'760.00
<b>02 Geschäftsstelle</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>180'303.70</b>	<b>66'052.40</b> <i>114'251.30</i>	<b>181'070.00</b>	<b>41'200.00</b> <i>139'870.00</i>	<b>164'884.40</b>	<b>46'473.80</b> <i>118'410.60</i>
020 Geschäftsstelle	180'303.70	66'052.40	181'070.00	41'200.00	164'884.40	46'473.80
<b>1 FINANZEN</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>161'526.35</b>	<b>70'590.10</b> <i>90'936.25</i>	<b>176'650.00</b>	<b>74'650.00</b> <i>102'000.00</i>	<b>200'417.74</b>	<b>73'857.90</b> <i>126'559.84</i>
<b>10 Revisionsstelle</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>7'819.20</b>	<b>7'819.20</b>	<b>7'500.00</b>	<b>7'500.00</b>	<b>7'059.55</b>	<b>7'059.55</b>
100 Revisionsstelle	7'819.20	7'819.20	7'500.00	7'500.00	7'059.55	7'059.55
<b>11 Korporationsnutzen</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>28'800.00</b>	<b>550.00</b> <i>28'250.00</i>	<b>29'000.00</b>	<b>250.00</b> <i>28'750.00</i>	<b>29'000.00</b>	<b>150.00</b> <i>28'850.00</i>
110 Korporationsnutzen	28'800.00	550.00	29'000.00	250.00	29'000.00	150.00
<b>12 Versicherungen</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>26'017.10</b>	<b>23'207.10</b> <i>2'810.00</i>	<b>27'500.00</b>	<b>24'300.00</b> <i>3'200.00</i>	<b>27'518.80</b>	<b>24'489.35</b> <i>3'029.45</i>
120 Versicherungen	26'017.10	23'207.10	27'500.00	24'300.00	27'518.80	24'489.35
<b>13 Kapitaldienst</b> <i>Nettoergebnis</i>	<b>78'842.45</b>	<b>42'958.90</b> <i>35'883.55</i>	<b>78'950.00</b>	<b>46'100.00</b> <i>32'850.00</i>	<b>78'620.15</b>	<b>45'489.80</b> <i>33'130.35</i>

Funktionale Gliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
130 Kapitaldienst	78'842.45	42'958.90	78'950.00	46'100.00	78'620.15	45'489.80
<b>14 Steuern</b>	<b>10'323.50</b>		<b>14'700.00</b>		<b>41'260.65</b>	
Nettoergebnis		10'323.50		14'700.00		41'260.65
140 Steuern	10'323.50		14'700.00		41'260.65	
<b>15 Wohlfahrtsfonds</b>	<b>3'874.10</b>	<b>3'874.10</b>	<b>4'000.00</b>	<b>4'000.00</b>	<b>3'728.75</b>	<b>3'728.75</b>
Nettoergebnis		3'874.10		4'000.00		3'728.75
150 Wohlfahrtsfonds	3'874.10	3'874.10	4'000.00	4'000.00	3'728.75	3'728.75
<b>19 Abschreibungen/Rückstellungen</b>	<b>5'850.00</b>	<b>5'850.00</b>	<b>15'000.00</b>		<b>13'229.84</b>	
Nettoergebnis		5'850.00		15'000.00		13'229.84
190 Abschreibungen/Rückstellungen	5'850.00	5'850.00	15'000.00	15'000.00	13'229.84	13'229.84
<b>2 KULTURLAND</b>	<b>121'900.40</b>	<b>177'332.25</b>	<b>151'330.00</b>	<b>166'950.00</b>	<b>116'105.75</b>	<b>165'223.75</b>
Nettoergebnis	55'431.85		15'620.00		49'118.00	
<b>20 Allgemeine Verwaltung Kulturland</b>	<b>23'703.35</b>	<b>23'703.35</b>	<b>18'700.00</b>	<b>18'700.00</b>	<b>13'981.35</b>	<b>13'981.35</b>
Nettoergebnis		23'703.35		18'700.00		13'981.35
200 Allgemeine Verwaltung Kulturland	23'703.35	23'703.35	18'700.00	18'700.00	13'981.35	13'981.35
<b>21 Allmend</b>	<b>63'878.20</b>	<b>110'182.90</b>	<b>102'360.00</b>	<b>105'550.00</b>	<b>62'109.35</b>	<b>106'396.30</b>
Nettoergebnis	46'304.70		3'190.00		44'286.95	
210 Allmend	60'389.35	99'904.90	96'840.00	97'150.00	57'589.30	97'940.90
211 Zeltlagerplätze	3'488.85	10'278.00	5'520.00	8'400.00	4'520.05	8'455.40
<b>22 Aaried</b>	<b>34'318.85</b>	<b>43'446.00</b>	<b>30'270.00</b>	<b>42'700.00</b>	<b>40'015.05</b>	<b>44'846.10</b>
Nettoergebnis	9'127.15		12'430.00		4'831.05	
220 Aaried	34'318.85	43'446.00	30'270.00	42'700.00	40'015.05	44'846.10

Funktionale Gliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3 FORST</b>						
Nettoergebnis	3'831'574.56	4'284'206.01	3'257'690.00	3'580'700.00	4'151'111.95	4'550'709.32
	452'631.45		323'010.00		399'597.37	
<b>30 Forstbetrieb</b>						
Nettoergebnis	2'057'030.43	2'417'891.27	1'706'790.00	1'823'900.00	2'140'036.91	2'328'715.09
	360'860.84		117'110.00		188'678.18	
Forstbetrieb	2'057'030.43	2'417'891.27	1'706'790.00	1'823'900.00	2'140'036.91	2'328'715.09
<b>31 Waldbewirtschaftung</b>						
Nettoergebnis	1'774'544.13	1'866'314.74	1'550'900.00	1'756'800.00	2'011'075.04	2'221'994.23
	91'770.61		205'900.00		210'919.19	
Schutzwald	1'480'559.80	1'505'260.90	1'301'550.00	1'465'800.00	1'657'152.96	1'788'955.77
Wirtschaftswald	293'984.33	361'053.84	249'350.00	291'000.00	353'922.08	433'038.46
<b>4 STRASSEN</b>						
Nettoergebnis	214'520.70	207'853.45	251'000.00	247'950.00	238'429.00	231'972.80
		6'667.25		3'050.00		6'456.20
<b>40 Allgemeine Verwaltung Strassen</b>						
Nettoergebnis	3'600.00	3'600.00	4'500.00	4'500.00	4'459.20	4'459.20
Allgemeine Verwaltung Strassen	3'600.00		4'500.00		4'459.20	
<b>42 Benzinzollberechtigte Strassen</b>						
Nettoergebnis	147'150.35	147'150.35	126'650.00	126'650.00	151'838.45	151'838.45
Benzinzollberechtigte Strassen	147'150.35	147'150.35	126'650.00	126'650.00	151'838.45	151'838.45
<b>43 Nichtbenzinzollberechtigte Strassen</b>						
Nettoergebnis	63'770.35	60'703.10	119'850.00	121'300.00	82'131.35	80'134.35
Nichtbenzinzollberechtigte Strassen	63'770.35	60'703.10	119'850.00	121'300.00	82'131.35	80'134.35
		3'067.25	1'450.00			1'997.00
<b>5 IMMOBILIEN</b>						
Nettoergebnis	166'913.85	254'269.20	204'500.00	248'950.00	228'518.37	290'953.55
	87'355.35		44'450.00		62'435.18	

Funktionale Gliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>50 Allgemeine Verwaltung Immobilien</b>						
Nettoergebnis	11'712.60	24'301.00	8'000.00	24'000.00	7'822.00	24'556.00
12'588.40			16'000.00		16'734.00	
500 Allgemeine Verwaltung Immobilien	11'712.60	24'301.00	8'000.00	24'000.00	7'822.00	24'556.00
<b>51 Brünigstrasse 62/64</b>						
Nettoergebnis	63'998.15	122'606.00	77'480.00	125'900.00	72'109.70	130'926.00
58'607.85			48'420.00		58'816.30	
510 Brünigstrasse 62/64	63'998.15	122'606.00	77'480.00	125'900.00	72'109.70	130'926.00
<b>52 Areal Gorgen</b>						
Nettoergebnis	14'764.10	37'848.00	60'920.00	37'400.00	60'954.12	50'296.00
23'083.90				23'520.00		10'658.12
520 Areal Gorgen	14'764.10	37'848.00	60'920.00	37'400.00	60'954.12	50'296.00
<b>53 Ribihütte</b>						
Nettoergebnis	9'917.40	11'801.50	13'130.00	9'000.00	13'467.65	9'888.20
1'884.10				4'130.00		3'579.45
530 Ribihütte	9'917.40	11'801.50	13'130.00	9'000.00	13'467.65	9'888.20
<b>59 übrige Immobilien</b>						
Nettoergebnis	66'521.60	57'712.70	44'970.00	52'650.00	74'164.90	75'287.35
8'808.90			7'680.00		1'122.45	
590 übrige Immobilien	66'521.60	57'712.70	44'970.00	52'650.00	74'164.90	75'287.35
<b>6 ENERGIE</b>						
Nettoergebnis	73'691.46	58'415.46	9'700.00	1'200.00	6'528.00	1'200.00
15'276.00				8'500.00		5'328.00
<b>60 Allgemeine Verwaltung Energie</b>						
Nettoergebnis	16'476.00	16'476.00	9'700.00	9'700.00	6'528.00	6'528.00
16'476.00			9'700.00		6'528.00	
600 Allgemeine Verwaltung Energie	16'476.00	16'476.00	9'700.00	9'700.00	6'528.00	6'528.00
<b>61 Holzenergie Gorgen</b>						
Nettoergebnis	57'215.46	57'215.46				



Funktionale Gliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
610 Holzenergie Gorgen	57'215.46	57'215.46				
<b>62 Wasser</b>		<b>1'200.00</b>		<b>1'200.00</b>		<b>1'200.00</b>
Nettoergebnis			1'200.00		1'200.00	
620 Wasser	1'200.00	1'200.00				1'200.00
<b>9 ABSCHLUSS</b>					<b>202'169.81</b>	<b>202'169.81</b>
Nettoergebnis	<b>300'749.10</b>	<b>300'749.10</b>				
<b>90 Abschluss</b>					<b>202'169.81</b>	<b>202'169.81</b>
Nettoergebnis	<b>300'749.10</b>	<b>300'749.10</b>				
900 Abschluss	300'749.10	300'749.10			202'169.81	202'169.81
	<b>5'136'070.87</b>	<b>5'136'070.87</b>	<b>4'324'800.00</b>	<b>4'383'800.00</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>5'377'151.12</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>5'136'070.87</b>	<b>5'136'070.87</b>	<b>4'383'800.00</b>	<b>4'383'800.00</b>	<b>5'377'151.12</b>	<b>5'377'151.12</b>

## Investitionsrechnung mit Details

Funktionale Gliederung	Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>2 KULTURLAND</b>	34.00					
21 Allmend	34.00					
210 Allmend	34.00					
<b>5013.00 übrige Verkehrsfläche</b>	34.00					
INV00029 Parkplatzerweiterung Camping Usser Allmend	34.00					
<b>3 FORST</b>	209'981.06	137'110.50	115'000.00	46'500.00	458'434.73	60'000.00
30 Forstbetrieb	51'150.00		55'000.00		436'194.62	60'000.00
300 Forstbetrieb	51'150.00		55'000.00		436'194.62	60'000.00
<b>5012.00 Aufbereitungs-/Deponieplätze</b>					3'040.00	
INV00024 Schwemholzplatz Pfedli					3'040.00	
<b>5060.10 Maschinen und Fahrzeuge</b>	51'150.00		55'000.00		433'154.62	
INV00017 Ersatz Land Cruiser					52'944.44	
INV00018 Ersatz Pneubagger					247'000.00	
INV00019 Ersatz Prozessorkopf					133'210.18	
INV00025 VW T5 Doppelkabine Champion (Ersatz Hyundai)	51'150.00		55'000.00			
<b>6060.10 Maschinen und Fahrzeuge</b>						60'000.00
INV00018 Ersatz Pneubagger						60'000.00
<b>31 Waldbewirtschaftung</b>	158'831.06	137'110.50	60'000.00	46'500.00	22'240.11	
310 Schutzwald	57'850.39	41'107.90	10'000.00	6'500.00	20'232.61	
<b>5011.00 Lawinenverbauungen</b>	57'850.39		10'000.00		5'478.01	
INV00022 Sanierung LV Alpoglen Stahl-/Holzwerke	57'850.39		10'000.00		5'478.01	

Funktionale Gliederung		Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>5050.00</b>	<b>Wald</b>					<b>14'754.60</b>	
INV00011	Kauf Parz. 493, Flüewald					14'754.60	
<b>6600.00</b>	<b>Bund</b>		<b>21'966.05</b>		<b>3'500.00</b>		
INV00022	Sanierung LV Alpoglen Stahl-/Holzwerke		21'966.05		3'500.00		
<b>6610.00</b>	<b>Kanton</b>		<b>14'434.85</b>		<b>2'250.00</b>		
INV00022	Sanierung LV Alpoglen Stahl-/Holzwerke		14'434.85		2'250.00		
<b>6620.00</b>	<b>Gemeinden</b>		<b>4'707.00</b>		<b>750.00</b>		
INV00022	Sanierung LV Alpoglen Stahl-/Holzwerke		4'707.00		750.00		
<b>315</b>	<b>Wirtschaftswald</b>	<b>100'980.67</b>	<b>96'002.60</b>	<b>50'000.00</b>	<b>40'000.00</b>	<b>2'007.50</b>	
<b>5011.00</b>	<b>Lawinenverbauungen</b>	<b>100'980.67</b>		<b>50'000.00</b>		<b>2'007.50</b>	
INV00023	Sanierung LV Alpoglen Netze	100'980.67		50'000.00		2'007.50	
<b>6600.00</b>	<b>Bund</b>		<b>35'438.65</b>		<b>17'500.00</b>		
INV00023	Sanierung LV Alpoglen Netze		35'438.65		17'500.00		
<b>6610.00</b>	<b>Kanton</b>		<b>45'563.95</b>		<b>22'500.00</b>		
INV00023	Sanierung LV Alpoglen Netze		45'563.95		22'500.00		
<b>6690.00</b>	<b>Übrige, Private</b>		<b>15'000.00</b>				
INV00023	Sanierung LV Alpoglen Netze		15'000.00				
<b>4</b>	<b>STRASSEN</b>	<b>100.00</b>		<b>55'000.00</b>			
<b>43</b>	<b>Nichtbenzinollberechtigte Strassen</b>	<b>100.00</b>		<b>55'000.00</b>			
<b>430</b>	<b>Nichtbenzinollberechtigte Strassen</b>	<b>100.00</b>		<b>55'000.00</b>			
<b>5010.00</b>	<b>Strassen</b>	<b>100.00</b>		<b>55'000.00</b>			
INV00001	Walderschliessung Seilischwand-Seigischwent	100.00		55'000.00			

Funktionale Gliederung		Rechnung 2015		Budget 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
INV00026	Sanierung Obschibenriedstrasse			55'000.00		127'823.75	58'494.38
<b>5</b>	<b>IMMOBILIEN</b>	15'458.55	38'373.50	60'000.00	10'000.00	127'823.75	58'494.38
52	Areal Gorgen	3'985.70	38'373.50	60'000.00	10'000.00	102'532.85	58'494.38
520	Areal Gorgen	3'985.70	38'373.50	60'000.00	10'000.00	102'532.85	58'494.38
<b>5000.00</b>	<b>Grundstücke</b>	3'985.70		60'000.00		101'532.90	
INV00004	Abbruch Areal Gorgen	3'985.70		60'000.00		101'532.90	
<b>5030.00</b>	<b>Hochbauten</b>					999.95	
INV00012	Fledermäuse Ersatzquartier Gorgen					999.95	
<b>6000.00</b>	<b>Grundstücke</b>		38'373.50		10'000.00		58'494.38
INV00004	Abbruch Areal Gorgen		38'373.50		10'000.00		58'494.38
<b>59</b>	<b>übrige Immobilien</b>	11'472.85				25'290.90	
<b>590</b>	<b>übrige Immobilien</b>	11'472.85				25'290.90	
<b>5030.00</b>	<b>Hochbauten</b>	11'472.85				25'290.90	
INV00020	Sanierung Gruonholzhüttli	11'472.85				25'290.90	
INV00021	Sanierung Haus Hinterbrenden (Dobruck)	11'472.85				25'290.90	
<b>6</b>	<b>ENERGIE</b>	57'215.46		15'000.00		27'342.44	19'689.60
<b>61</b>	<b>Holzenergie Gorgen</b>	57'215.46		15'000.00		27'342.44	19'689.60
<b>610</b>	<b>Holzenergie Gorgen</b>	57'215.46		15'000.00		27'342.44	19'689.60
<b>5030.00</b>	<b>Hochbauten</b>	57'215.46		15'000.00		27'342.44	
INV00005	Strategiekosten Holzheizwerk mit Wärmeverbund	7'326.02		15'000.00		27'342.44	
INV00030	Planungskredit Holzheizwerk mit Wärmeverbund Gorgen	49'889.44					
<b>6030.00</b>	<b>Hochbauten</b>						19'689.60
INV00005	Strategiekosten Holzheizwerk mit Wärmeverbund						19'689.60
	<b>Nettoinvestition</b>	282'789.07	175'484.00	245'000.00	56'500.00	613'600.92	138'183.98
		282'789.07	107'305.07	245'000.00	188'500.00	613'600.92	475'416.94
			282'789.07		245'000.00		613'600.92



## Bericht der Revisionsstelle



Tel. +41 41 666 27 77  
Fax +41 41 666 27 78  
www.bdo.ch

BDO AG  
Kemserstrasse 31  
Postfach 1654  
6061 Sarnen

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Korporationsversammlung der

#### Korporation Giswil, Giswil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) der Korporation Giswil für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Korporationsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Einung entspricht.

Sarnen, 15. April 2016

BDO AG  
  
Beat Spichtig

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

  
i.V. Ivo Sigrist

Beilagen  
Jahresrechnung

# Kulturland

## Vorwort Kulturlandpräsident

### Die Giswiler Alpen

Zum Ressort Kulturland gehören auch die Giswiler Alpen. Dieses Jahr bieten wir der Teilsame Grossteil einen Platz im Geschäftsbericht um sich vorzustellen. Nächstes Jahr wird dies auch die Teilsame Kleinteil tun.

Grund und Boden der Alpen von Giswil gehören grösstenteils der Korporation Giswil. Mit dem Vertrag vom 17. Mai 1974 zwischen der Korporation Giswil und den beiden Teilsamen wurden die Nutzungsrechte erneuert. Am Grundsatz, **dass die Teilsamen ein unentgeltliches Nutzungsrecht auf ewige Zeiten haben**, hat sich nichts geändert.

An dieser Stelle danke ich auch im Namen der Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger von Giswil allen Beteiligten, die unsere Alpen durch eine nachhaltige Bewirtschaftung pflegen und pflegten. Ohne diese Personen würde unsere wunderbare Berglandschaft an Wert und auch an Sicherheit verlieren.

Peter Abächerli, Kulturlandpräsident



## Teilsame Grossteil

Schon seit dem Jahr 1429 ist die Nutzung der Alpen zergliedert in die Teilsame Grossteil und Teilsame Kleinteil.

Die Teilsame ist die Organisation, die unsere Alpen verwaltet.

Die Organe der Teilsame sind:

Die Teilerversammlung, der Teilerrat, die Kontrollstelle, die Kommissionen und die Einiger (Alpvögte).

Das Alpgebiet der Teilsame Grossteil umfasst folgende Alpen:

<b>Rieben</b>	Bestehend aus Vorder Brosmatt und Rieben (Milchkühe und Rinder)
<b>Schwantelen</b>	Milchkühe und Rinder
<b>Fluonalp</b>	Bestehend aus Fluonalp, Hinter Brosmatt, Mittlist und Obrist Fluonalp (Milchkühe und Rinder)
<b>Arni</b>	Bestehend aus Arni-Schwand, Ziflucht, Mittlist und Obrist Arni (Milchkühe und Rinder)
<b>Loo</b>	Bestehend aus Loo-Hohgeren, Loomettlen, Loo (Mutterkühe und Rinder)
<b>Sattel</b>	Bestehend aus Tal, Sattel, Blatti und Miesen (Mutterkühe und Rinder)
<b>Riedmatt</b>	Bestehend aus Riedmattschwand und Riedmatt (Mutterkühe und Rinder)
<b>Mettlen</b>	Bestehend aus Brümsten und Mettlen (Rinder)
<b>Dörs matt</b>	Bestehend aus Zwirchi und Dörs matt (Mutterkühe und Rinder)

**Seli** Bestehend aus Teilerenschwand, Selischwand und Seli (Rinder). Im Jahr 1967 kaufte die Teilsame Grossteil diese Alp von der Familie Burch aus der Schwendi

**Lätzen** Rinder und Pferde

**Streue** Feldmoos, an der Mederenstrasse, zwischen Zwirchi und Dörs matt

Das gesamte Alpgebiet umfasst eine Fläche von rund 1'147 Hektaren. Auf diesen Alpen stehen 94 Alpgebäude, Wohnhütten, Ställe und Spycher. Mit circa 200–220 Stück Melken und 520–550 Stück Galtvieh sind diese Alpen bestossen. Im Arni und Fluonalp werden noch einige Schafe gesömmert. Insgesamt sind 13 Älpler für die Betreuung der Tiere zuständig.

Die Alpen der Teilsame Grossteil sind im Besitz der Korporation Giswil. Ausgenommen Teilerenschwand, Selischwand und Seli, sowie sämtliche Gebäude, Seilbahnen, zum Teil Strassen, alpeigene Wasserversorgungen, elektrische Anlagen und das Kraftwerk Fluonalp. Sie sind im Besitz der Teilsame Grossteil. Die Teilsame hat das zeitlich uneingeschränkte und unentgeltliche Nutzungsrecht an den Alpen der Korporation Giswil.

Nutzungsberechtigt sind ausschliesslich Selbstbewirtschafter, die einen Landwirtschaftsbetrieb im Gebiet der Teilsame Grossteil führen, dort wohnen und Korporationsbürger von Giswil sind. Die Teilsame Grossteil umfasst das Gebiet nördlich von der Laui, Gedeckte Brücke, Pfarrhaus, Zingelweg, alte Futtermühle, Schmittengässli, Äschigraben.

Im Arnischwand ist Urs Müller Älpler und Milchkäufer, die Milch von der Alp Arni wird im Arnischwand zu Käse verarbeitet. Familie Müller betreibt zugleich ein Alpbeizli.

Von den Alpen Schwantelen, Rieben und Fluonalp ist Thomas Schnider Milchkäufer. Die Milch wird

in der Lengegghütte verkäst. Seit 1995 ist die Lengegghütte nicht nur Käserei sondern auch eine Alpbeiz. Diese entwickelte sich zu einer wertvollen Gaststätte mit Direktvermarktung, Übernachtung und Erholung.

Diese Hütte wurde 2014 mit einem Um- und Anbau den neusten Anforderungen angepasst.

Betreiber dieser Beiz sind Sonja und Thomas Schnider. Sie beschäftigen während des Sommers einen Käser und mehrere Personen im Service. Für die Verwaltung der Lengegghütte besteht eine Betriebskommission.

Auf den jeweiligen Alpen bilden die Bauern eine Bauernsame. Sie bestimmen aus dem eigenen Kreis einen Einiger (Alpvogt).

Der Einiger ist zuständig für die Organisation der Bewirtschaftung, für alle administrativen Belange sowie für die Anstellung des Personals. Er gilt als Ansprechpartner der betreffenden Alp.

### Der Teilerat

Der Teilerat ist für die Verwaltung zuständig und ist unter anderem für folgende Aufgaben zuständig:

- › Er führt die Alpenbesetzung bzw. Alpenverlosung durch. Alle sechs Jahre werden die Alpen neu besetzt, damit ein nutzungsberechtigter Neubürger oder bei einem Generationenwechsel der Nachfolger auch einen eigenen Alpplatz hat.

---

- › Versteigerung der Alpstreue: Alle sechs Jahre werden die Alpstreuparzellen neu versteigert. So hat jeder Gelegenheit Alpstreue zu nutzen.

---

- › Unterhalt der Alpgebäude und deren Einrichtungen. Bei grösseren Bauten oder Unterhaltsarbeiten wird eine Kommission gewählt.

---

- › Unterhalt der Alpstrassen und Bewirtschaftungswege

---

- › Wasserversorgung für Mensch und Tier

---

- › Regelung des Versicherungsschutzes

---

Der Teilerat setzt sich wie folgt zusammen:

#### **Präsident** (Führung)

Xaver Enz, Aecherli 4

#### **Teilenvogt** (Finanzen)

Bruno Burch, Unterni 2

#### **Teilschreiber** und

Präsident der Betriebskommission Lengegg

Theo Eberli, Hirseren 21

#### **Ratsmitglied**

Manfred Wolf, Holzismad 1

#### **Ratsmitglied**

Urs Degelo, Mattenweg 36



## Projekte der letzten Jahre



*Berggrutsch Arni-Zihflucht am 4. Juni 2004. Total zerstörte Alphütte, ca. 2 Hektaren Alpweide wurden meterhoch überschüttet.*



*Neue Alphütte in der Arni Zihflucht*



*Loohüttli im Rohbau 2009*



*Neue Gütschhütte im Mittlist Fluonalp 2014*



*Gütschhütte im Mittlist Fluonalp*



*Um- und Anbau Lengegghütte 2014*



Mittlist Fluonalp

### Die Bedeutung der Alpen

Für uns Bauern sind die Alpen eine Existenzgrundlage. Sie haben direkten Einfluss auf die Betriebsgrösse, den Viehbestand und die Arbeitsentlastung im Sommer auf dem Heimbetrieb.

Die Pflege und Bewirtschaftung der Alpen ist wichtig für die Bevölkerung und den Tourismus, so laden die Alpen als Erholungsgebiet zum Wandern und Geniessen ein.

Xaver Enz, Präsident Teilsame Grossteil



Obrist Arni



# Forst

## Vorwort Forstpräsident

### Werte Bürgerinnen und Bürger

Das Jahr 2015 war für den Forstbetrieb ereignisreich. Kurz nach der Auflösung des Euro-Mindestkurses senkten unsere Rundholzabnehmer die Preise. Dank der guten Aufstellung unseres Betriebes konnten die Mindereinnahmen durch den Rundholzverkauf sehr gut kompensiert werden. Wir durften zudem viele Arbeiten für Dritte ausführen, was sich sehr positiv auf unser Jahresergebnis auswirkte.

Nach dem Rücktritt des Korporationspräsidenten Armin Berchtold wurde der damalige Forstpräsident Remo Berchtold von der Korporationsversammlung als neuer Präsident der Korporation gewählt. An der gleichen Versammlung wurde ich in den Korporationsrat gewählt und durfte das Amt des Forstpräsidenten übernehmen. Vielen Dank für euer Vertrauen.

Durch meine Wahl in den Korporationsrat wurde ein Sitz in der Forstkommission frei. Hier konnten wir Stani Niederberger-Halter als neues Mitglied gewinnen. Vielen Dank Stani, dass du dich für dieses Amt zur Verfügung gestellt hast.

Letzten Sommer durfte ich mit Förster André Halter und Kantonsingenieur Urs Hunziker im Talwald Bäume zeichnen. Es war sehr aufschlussreich unter welchen Gesichtspunkten in einem Schutzwald die Pflege und Verjüngung definiert wird. Zuerst im Talwald bei der Laui wurde uns vor Augen geführt, was passieren kann, wenn keine Schutzwaldpflege stattfinden würde. Waren doch etliche gezeichnete Bäume von einer anderen Seillinie, die einen Monat früher gezeichnet wurde, in die Laui gestürzt.

Ende März 2016 ging beim Amt für Wald und Landschaft eine Familienära zu Ende. Kein anderer Familienname hat den Wald in Obwalden so geprägt wie die Lienerts. Ich wünsche Peter Lienert in seinem wohlverdienten Ruhestand viel Zufriedenheit und noch viele schöne und ruhige Jahre in unseren Obwaldner Wäldern.

Gespannt waren wir, wer wohl den schweren Rucksack als Oberförster übernehmen wird. Roland Christen, langjähriger Mitarbeiter des Amtes für Wald und Landschaft, konnte für den freierwerbenden Posten als Oberförster gewonnen werden. Für die anstehenden Aufgaben in und für unseren Wald im Kanton Obwalden wünsche ich Roland Christen viel Kraft und Innovation.

Intensive und grosse Diskussionen wurden auch über das neue Obwaldner Waldgesetz geführt. Muss oder soll der Staat alles in den Wäldern Obwaldens regeln? Ich bin der Meinung, wir sollten nicht für Alles Verbote und Gebote haben. Wenn die Besucher des Waldes sich bewusst sind über ihr Handeln im Wald und in der Lebensgemeinschaft Wald, die nicht nur aus Tieren und Bäumen besteht, dann sollte ein miteinander möglich sein. Der Wald darf nicht nur ein Konsumgut sein, unsere Generation sollte dieses Gut auch für unsere Nachkommen bestmöglichst erhalten und schützen. Das Reiten und Velofahren wurde nun im neuen Waldgesetz geregelt. Die Waldeigentümer erhalten aber die Kompetenz, das Reiten und Velofahren abseits der befestigten Strassen und Wege zu erlauben. Ich hoffe, dass durch die Diskussionen der letzten Jahre, die Besucher und Nutzer des Waldes, sich gegenseitig respektieren und akzeptieren um mehr Verbote zu verhindern. Im Vordergrund sollte aber immer der Wald stehen und nicht die eigenen Bedürfnisse.

Im Sommer beginnen die Bauarbeiten für die Walderschliessungstrasse Selischwand-Seligshent. Bereits am 31. Mai 2012 hat die Korporationsversammlung diesem Projekt zugestimmt. Der Baubeginn hat sich so lange hinausgezögert, da dieses Projekt von der letzten Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen – NFA (Programmvereinbarung Wald zwischen Bund und Kantonen für Subventionsbeiträge über 4 Jahre) in die jetzige NFA-Periode (2016 – 2019) geschoben wurde. Die Forststrasse wird uns er-

möglichen, den Wald im Bereich Gschwent wirtschaftlicher zu nutzen. Die Strasse wird ungefähr dem bestehenden Wanderweg folgen.

Auch dieses Jahr werden wir wieder diverse grössere und kleinere Projekte in Angriff nehmen.

Ich freue mich auf diese neuen Herausforderungen, auch weil in unserer Gemeinde und im Kanton die Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien sehr angenehm ist und lösungsorientiert miteinander gearbeitet wird.

An dieser Stelle bedanke ich mich beim Amt für Wald und Landschaft, bei der Gemeinde Giswil und deren Mitarbeitern, der Teilsamen Grossteil und Kleinteil, dem Betriebsleiter Forst und seinem Team, der Geschäftsstelle und meinen Ratskollegen bzw. Ratskollegin für die angenehme Zusammenarbeit.

Remo von Ah, Forstpräsident



## Jahresbericht Betriebsleiter

### Einleitung

Der Jahresbeginn 2015 war angenehm und ruhig. In der Waldwirtschaft herrschte das allgemeine Gefühl, dass alles mehr oder weniger in Ordnung sei. Der Holzabsatz war befriedigend, wenn auch auf eher verhaltenem Preisniveau.

Mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses gegenüber dem Franken von Mitte Januar durch die schweizerische Nationalbank war es mit dieser Ruhe vorbei. Die Holzpreise sanken quasi über Nacht um 10 % bis teilweise 15 %. Auch der Holzverkauf sowohl im Inland wie auch im Export gestaltete sich sehr schwierig. Die Nachfrage nach Rundholz war zwar noch verhalten da, jedoch kämpften die einheimischen Sägewerke gegen das günstigere Importholz. Im Export nach Italien machte sich die schwierige wirtschaftliche Situation Italiens sowie die Konkurrenz aus dem EU-Raum bemerkbar.

Inzwischen hat sich die Lage wieder ein wenig beruhigt. Dank der guten Beziehung zu unseren langjährigen Kunden konnte das anfallende Rundholz verkauft werden. Der Holzabsatz ist auf tiefem Preisniveau stabil. Der Forstbetrieb konnte die geplanten Holzschläge ausführen, alles Holz ist abgeführt und ebenso wichtig, von den Kunden bezahlt. Wiederum konnte eine ansehnliche Menge an Fichte/Tanne Mondholz stehend geringelt, 2 Monate später gefällt, gerückt und zur Abfuhr bereitgestellt werden. Zwischenzeitlich ist dieses Holz bereits an Häusern in der näheren und weiteren Umgebung verbaut.

Im Frühjahr arbeitete eine Gruppe Freiwilliger von der Stiftung Bergwaldprojekt ([www.bergwaldprojekt.ch](http://www.bergwaldprojekt.ch)) bereits zum zweiten Mal im Giswilerwald. Der Einsatz war auf 14 Tage aufgeteilt. Insgesamt nahmen 20 Personen diese Herausforderung an. Die vorwiegend aus anderen Berufen stammenden, aber am Wald sehr interessierten Personen, pflanzten zusammen mit Forstwarten und Lehrlingen des Forstbetriebes in der Lawinverbauung Alpoglen 3'000 Fichten und erstellten ca. 100 Dreibeinböcke. Zudem wurde im Mörlwald eine Jungwaldpflege ausgeführt. Der Arbeitseinsatz endete jeweils am Frei-

tagnachmittag mit einer Begehung unter der Leitung von Förster André Halter zum Thema Hochwasserschutz/Bachverbauungen.

Am 07. Juni ging ein heftiges Unwetter vor allem über das Gebiet des Rudenzerberges und Klein Melchtal nieder. Die starken Niederschläge schwemmten ca. 1'000 m<sup>3</sup> Kiesmaterial auf die Bärfallenstrasse. Die Kiessammler oberhalb der A8 und der Zentralbahn wurden bis an den Rand aufgefüllt und zum wiederholten Male wurde die Tobelstrasse ins Klein Melchtal massiv in Mitleidenschaft gezogen.

Der Forstbetrieb stand am darauf folgenden Morgen prompt im Einsatz. Die Bärfallenstrasse wurde geräumt und wieder fahrbar gemacht. Aus den Kiessammlern wurden im Auftrag der zentras und der zb über 2'500 m<sup>3</sup> Material aufgeladen und abgeführt.

Dank des stabilen Herbstwetters konnten die geplanten Holzschläge und alle übrigen Arbeiten fristgerecht erledigt werden. Einzig der Holzschnitzelabsatz kam aufgrund des warmen Wetters nicht recht zum Laufen.

### Personal

Santiago Eberli hat im Sommer 2015 die Forstwartlehre erfolgreich abgeschlossen. Santiago arbeitete bis Mitte Oktober im Forstbetrieb als Forstwart und ist nun für ein Jahr in der Durchdiener-RS. Am 1. August hat Andreas Vogler seine Forstwartlehre in Angriff genommen. Als Erstberuf hat Andreas Schreiner gelernt und macht nun die Forstwartausbildung in der verkürzten Lehrzeit von zwei Jahren. Andreas hat sich bereits gut im Betrieb eingelebt. Ich wünsche Andreas weiterhin eine unfallfreie, spannende und interessante Lehrzeit.

Ruth Halter-Bucher konnte für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt werden. Ruth reinigt wöchentlich mit grossem Einsatz den Forsthof. An dieser Stelle besten Dank an Ruth für ihre gewissenhafte und genaue Arbeitsausführung. Es macht jedes Mal Freude am darauf folgenden Montag den frisch gereinigten Forsthof zu betreten.



### Arbeitssicherheit/Kurse/Weiterbildung

- › Peter Blättler hat an einer Berufsbildnertagung teilgenommen.

---

- › André Halter und Peter Blättler haben einen Jungwaldpflegekurs im Entlebuch besucht.

---

- › Dani und Huby Berchtold haben einen Schweisskurs absolviert.

---

- › Die Lehrlinge haben die ordentlichen Lehrlingskurse besucht.

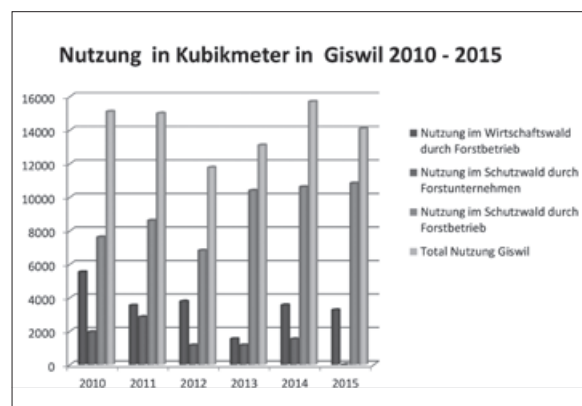
---

- › André Halter hat an einem Förster-Weiterbildungskurs teilgenommen.

---

### Holzproduktion

Im 2015 hat der Forstbetrieb insgesamt 14'094 m<sup>3</sup> Holz geerntet (exkl. Forstunternehmen). Insgesamt wurden 68.10 ha Schutzwald gepflegt. Der Anteil an Schutzwaldpflege im Privatwald betrug ca. 12%.



Quelle: interne Kennzahlen Forstbetrieb Giswil



Bereitgestelltes Mondholz im Medernwald

**Waldpflege**

Nebst den Holzereiarbeiten sind auch die Jungwaldpflege und die Aufwertung von Waldrändern wichtige waldbauliche Massnahmen. 2015 wurden folgende Pflegemassnahmen ausgeführt:

- › Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald 223 Aren

---

- › Jungwaldpflege im Schutzwald 80 Aren

---

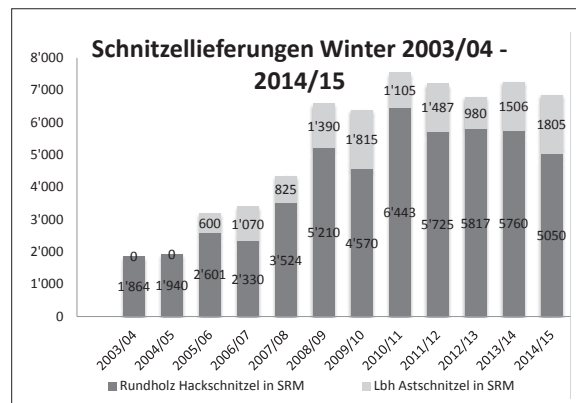
- › Waldrandaufwertung 275 Aren

---

- › davon 143 Aren durch Forstunternehmen

**Schnitzelbetrieb**

Die relativ warmen Winter der vergangenen Jahre haben den Schnitzelabsatz etwas stagnieren lassen. Um die Absatzmenge noch steigern zu können, wäre die Inbetriebnahme von neuen Schnitzelheizungen wünschenswert.



Quelle: interne Kennzahlen Forstbetrieb Giswil

**Maschinen/Fahrzeuge**

Die ordentlichen Unterhalts- und Reparaturarbeiten wurden durch unsere Maschinisten und Werkstattleiter Richi Bacher gewissenhaft ausgeführt. Durch die perfekte Einrichtung des Maschinenparks sind Betriebsausfälle der Maschinen sehr selten geworden.



Schnitzelherstellung aus Doldenmaterial am 22.12.2015 Holzschlag Talwald



Folgende Fahrzeuge und Anhänger wurden nach erfolgter Instandstellung beim VSZ erfolgreich vorgeführt:

- › Forstschlepper John Deere

---

- › Hakengerät Anhänger

---

- › Pneu-lader Volvo

---

Revisionen:

- › Hakengerät Anhänger nach Unfall

---

### Ersatz- und Neuanschaffungen



VW T5 Pritschenwagen



Tankanhänger zu Raupenbagger  
(Eigenbau durch Richi Bacher)

### Arbeiten für Dritte

#### Hangrost Arnistrasse

Im August 2015 wurde für die Teilsame Grossteil zur Stabilisierung der talseitigen Böschung unterhalb der Wendeplatte an der Arnistrasse ein Holzrost eingebaut.

Zur Ausführung stand nebst unserem Pneubagger ein 8 to Raupenbagger der Mathis Bau AG im Einsatz.



#### Holzkasten Panoramastrasse

Im Auftrag des Strasseninspektorates OW konnte der Forstbetrieb an der Panoramastrasse im Bereich oberhalb Mörlialp und Totmoos je einen Holzkasten zur talseitigen Stützung der Strasse einbauen. Dazu wurden total 121 m<sup>3</sup> Rundholz verbaut.

Gleichzeitig wurden im Bereich der Baustellen auch noch die talseitigen Bankette neu aufgebaut.





### Bau des Holzkastens Totmoos (oberhalb Emmenrank)

Einbau Rundholz mit gleichzeitigem Auffüllen der talseitigen Böschung



### Sanierung Lawinenverbauung Alpoglen

Im Frühjahr 2015 hat der Forstbetrieb die Sanierungsarbeiten an der Lawinenverbauung Alpoglen in Angriff genommen. Bereits im Vorjahr hatten Arbeitsgruppen des Bergwaldprojekts erste Vorbereitungsarbeiten ausgeführt.

Ziel der aktuellen Sanierungsarbeiten ist, die vorgegangenen grossen Investitionen mit einer materiell wie auch finanziell begrenzten Folgeinvestition zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen = schutzwirksame, stabile Aufforstung.

Im obersten Verbaufeld werden zwischen den Netzreihen zur Verhinderung von Schneegleiten Dreibeinböcke erstellt und Pflanzungen ausgeführt. Im mittleren Verbaufeld werden sämtliche Rundhölzer der Stahl-/Holzwerke ersetzt und Ergänzungspflanzungen ausgeführt.

Pro Dreibeinbock kann mit einer Einflussfläche von rund 10 bis 15 m<sup>2</sup> gerechnet werden. Der

Abstand in der Hangfalllinie von Bock zu Bock variiert zwischen 300 und 500 cm. Die obere Zahl eher für kleineres Gleiten, wenig Schnee und flacher als 30° – die untere Zahl für Standorte mit stärkerem Gleiten, viel Schnee und einer Hangneigung >35°.

Die Holz-Stahl-Werkreihen 201–208 wurden 1989 erbaut. Die Stahlstützen sind in einem guten Zustand, nur bei einzelnen wenigen Stützen ist das Fundament leicht verschoben. Die bitumen-imprägnierten Fichten-Querhölzer haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und beginnen zu zerfallen. Dadurch verliert der temporäre Stützverbau seine Funktion, bevor der Jungwald genügend stark ist.

Durch Ersatz der zerfallenden Querhölzer mit einer zweiten Generation soll dem vorhandenen Jungwald weitere 30 Jahre Schutz gegeben



*Mitarbeiter Forstbetrieb vor erstellten Dreibeinböcken*

werden, um die notwendige Stärke und Stabilität zu erreichen, die für den Schutz vor Lawinen notwendig ist. Zusätzlich wird die bereits bestehende Aufforstung an einzelnen Stellen noch ergänzt.

Folgende Arbeiten erfolgten 2015 im obersten Verbaufeld (Netze):

- › Pflanzung von 3'000 Fichten

---

- › Erstellung von 300 Dreibeinböcken

---

Folgende Arbeiten erfolgten 2015 im mittleren Verbaufeld (Stahl-/Holzwerke):

- › Ersatz von 371 Querhölzern

---

Die Arbeiten werden im 2016 fortgesetzt.



*Kastanienholz montiert bei Stahl-Holzwerken*



### Schlusswort

Wiederum gehört ein arbeitsintensives Jahr der Vergangenheit an. Nebst den Haupttätigkeiten in der Holzernte und Waldpflege konnten viele interessante Arbeiten innerhalb und ausserhalb des Waldes geplant und ausgeführt werden. Dank unseren motivierten Mitarbeitern konnten alle Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber abgeschlossen werden.

Dem Korporationsrat, der Forstkommission und allen weiteren Beteiligten ein herzliches «Vergelt's Gott» für die grosse Unterstützung.

Mit der Annahme des Planungskredites durch die Korporationsversammlung im November

2015, zur Erstellung eines Holzheizwerks mit Wärmeverbund auf dem Areal Gorgen durch die Korporation, kann der Forstbetrieb mit grosser Zuversicht in die Zukunft schauen. Der Betrieb eines korporationseigenen Heizwerks wird zweifelsohne für den Forstbetrieb von grossem Nutzen sein. An dieser Stelle der herzlichste Dank an alle Korporationsbürger, welche sich verantwortungsbewusst in den Dienst der Korporation stellen.

André Halter, Betriebsleiter Forst

## Lehrlingsausbildung

**Seit 45 Jahren bildet der Forstbetrieb der Korporation Giswil regelmässig Lehrlinge aus. Mit seiner Vielseitigkeit ist der modern eingerichtete Betrieb geradezu geschaffen junge Fachleute auszubilden. Einerseits sind die betrieblichen Voraussetzungen ideal, andererseits gibt das Leitbild des Forstbetriebes das Fördern und Ausbilden von eigenen Berufsleuten im Wald vor. Natürlich sind die Herausforderungen auch in dieser Sparte nicht kleiner geworden. Die Forstwart-Lehre ist im Vergleich zu früher anspruchsvoller und umfangreicher geworden.**

**Heute ist Peter Blättler der Verantwortliche im Betrieb, wenn es um die Schulung von Lehrlingen geht.**

### Als Ausbildungsbetrieb prädestiniert

Sprechen wir mit Betriebsleiter André Halter über die Lehrlingsausbildung ist für ihn klar, ein Forstbetrieb von dieser Grösse ist geradezu verpflichtet, neue, junge Berufsleute auszubilden.

Das Interesse bei Schulabgängern an diesem schönen aber harten Beruf ist nach wie vor gross. Der Forstbetrieb bildet daher jährlich mindestens einen Lehrling aus. Joe Eberli, Rütiberg, war damals der erste, der die Berufslehre als Forstwart im Jahr 1971 startete. Seither haben bei der Korporation Giswil insgesamt 38 «Stiftä» diesen Beruf in Angriff genommen. Erfreulich ist die Tatsache, dass nicht nur bei uns, sondern im ganzen Kanton Obwalden regelmässig bei allen Forstbetrieben Lehrlinge ausgebildet werden. Schauen wir über die Kantonsgrenzen hinaus, ist dies bei weitem nicht der Fall. Im Vergleich zum Kanton Luzern bildet Obwalden mehr Forstwart-Lehrlinge aus als unser grosser Nachbarkanton. In anderen Regionen mit viel Privatwald sind die Betriebe oft sehr klein oder bestehen aus nur einem Förster. Daher ist die Nachhaltigkeit des Forstwartes in einigen Gebieten der Schweiz ernsthaft gefährdet.

Nicht zu Unrecht ist André Halter sehr stolz, dass, ausser einem einzigen Mann, alle Forstwarte im Betrieb selbst ausgebildet wurden.



*In der Werkstatt, Ausbildung rund um die Motorsäge. Andreas Vogler, Tim Stalder, Armin Imfeld und Peter Blätter (v.l.n.r)*

### **Lehrstellen fest in Lungerer Hand**

Zurück zu den Lernenden des Forstbetriebes. Momentan sind die Lehrstellen beim Forstbetrieb vollumfänglich in Lungerer Hand. So hat es dies noch nie gegeben. Mit Armin Imfeld, Tim Stalder und Andreas Vogler reisen täglich drei Lungerer in der Fahrgemeinschaft an.

#### **Armin Imfeld (3. Lehrjahr)**

Im August 2013 hat Armin die Lehre beim Forstbetrieb Giswil in Angriff genommen. Dieses Jahr wird er die Ausbildung abschliessen können. Bereits im März haben die ersten Abschlussprüfungen begonnen. Da seine Eltern einen landwirtschaftlichen Betrieb führen, musste Armin schon immer daheim anpacken. Seine direkte Art wird im Betrieb sehr geschätzt. Unverkennbar ist sein Daherkommen – immer mit Cap. Nebst der Arbeit fährt er gerne Motocross und ist Aktivmitglied bei der Guggenmusik Stollengusler in Sachseln.

Am liebsten ist er mit der Holzernte beschäftigt. Die Arbeit mit dem Mobilseilkran gefällt ihm

sehr gut. Auf ein schönes Erlebnis angesprochen, kommt ihm spontan in den Sinn, dass dies wohl beim «Hag ablegen» im Gebiet Sattelpass – Bäräturm war. Es sei im letzten Herbst gewesen, als er am Morgen mit einem weiteren Arbeitskollegen hochlief und mit einem wunderbaren Sonnenaufgang belohnt wurde.

Einen Bubentraum hegt Armin natürlich auch in sich. Er könnte sich gut vorstellen irgendwann einen Aufenthalt in Kanada zu verbringen und auf einer Farm zu arbeiten.

#### **Tim Stalder (2. Lehrjahr)**

Vor knapp zwei Jahren startete Tim mit der Lehre als Forstwart. Er ist der Jüngste aller Mitarbeiter und kommt, wie Armin Imfeld, auch aus Lungeren. Tim ist ein Naturbursche. Gerade deshalb hat er genau die richtige Berufswahl getroffen. Nebst der Arbeit fährt er oft Ski, wandert und schwimmt gerne und ist ab und zu am Schützenstand anzutreffen.

Eine kleine, nicht alltägliche Episode aus dem Berufsalltag weiss auch Tim zu erzählen. Während der Arbeit am Alpoglerberg hat jemand spontan Glace vorbei gebracht. Mit dieser Überraschung hatte definitiv niemand gerechnet. Umso besser schmeckte das Eis natürlich auf dieser Höhe.

Sein Onkel (Sepp Stalder, Förster, Lungern) empfahl Tim die Schnupperlehre bei der Korporation Giswil zu machen. Danach war für ihn klar, dass er am liebsten die Lehre in Giswil starten möchte. Er bewarb sich und bekam die Stelle! Wie sein Oberstift ist auch er sehr gerne bei der Holzernte tätig. Bäume zu fällen und anschliessend per Seilkran abzutransportieren, ist für Tim unheimlich spannend und interessant. Etwas weniger gerne übt Tim Pflegearbeiten im Jungwald aus. Auch das Pflanzen von Jungbäumen gehört nicht zu seinem Lieblingsfach. Er ist jedoch Profi genug und weiss, dass auch solche Arbeiten zur Pflicht im Wald dazugehören und wichtig sind.

Auch Tim schaut gerne über die Landesgrenzen hinaus und möchte gleich wie Armin Imfeld einmal Kanada entdecken. Fürs Erste würde ihm jedoch eine sechswöchige Reise genügen.

#### **Andreas Vogler (1. Lehrjahr – Zweitlehre)**

Andi hat die Forstwartlehre im vergangenen Sommer in unserem Forstbetrieb gestartet. Für den 21-jährigen Lungerner ist dies die zweite Lehre. Als gelernter Schreiner hat er bereits Vorkenntnisse was das Holz angeht. Ursprünglich als Verarbeiter, wollte er nun zum Anfang der Arbeitskette, zur Holzernte zurückkehren. Nach der Schnupperlehre bewarb sich Andi umgehend und erhielt die Lehrstelle beim Forstbetrieb. Speziell gefallen ihm die vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten in diesem grossen Betrieb, der Maschinenpark und nicht zuletzt ein wichtiger Aspekt, schätzt er das Arbeitsklima. Auch er liebt die Arbeit mit der Motorsäge und dem Seilkran. Die Holzerei im Kapellwald hat Andi stark beeindruckt. In diesem Gelände konnte er seine ersten schweren Bäume fällen.



*Kurz vor der Lehrabschlussprüfung werden alle wichtigen Punkte nochmals besprochen. Peter Blätter als Lehrlingsverantwortlicher checkt mit Armin Imfeld nochmals die letzten Details.*

Andi selber beschreibt sich als sehr heimatverbunden. Seine Hobbys: Skifahren, Töffahren, Holzen, Jagen, Wandern und mit Kollegen etwas unternehmen.

Wie könnte es anders sein, auch Andi zieht es mal nach Kanada. Ihn faszinieren die Wildtiere sehr. Eine Jagdreise wäre für ihn das Grösste. Bleibt nur zu hoffen, dass Lungern nicht ausstirbt, wenn all ihre Bürger nach Kanada auswandern wollen.

### **Peter Blättler (Lehrlings-Verantwortlicher)**

Seit vier Jahren ist Peter für die Ausbildung der Forstwart-Lehrlinge des Forstbetriebs Giswil zuständig. Zu seinen Aufgaben im Bereich Ausbildung zählen folgende Schwerpunkte:

- › Instruktion sämtlicher praktischen Arbeiten im Betrieb. Zum Beispiel: Holzerei, Holz rücken und seilen, Pflege von Jungwald, Pflanzen von Jungbäumen, Baumklettern, Unterhalt von Motorsägen und Werkzeugen

---

- › Arbeitsberichte der Auszubildenden kontrollieren

---

- › Aufsicht der schulischen Leistungen

---

- › Pro Semester Noten für die Arbeit im Betrieb ausstellen

---

Die Anforderung an die Lehrlinge, vor allem von der schulischen Seite, haben die letzten Jahre stark zugenommen. Heute wird sehr fokussiert ausgebildet. Nebst der praktischen Ausbildung muss vieles schriftlich dokumentiert werden. Glücklicherweise kann jedoch immer noch viel während den Arbeitsabläufen instruiert, erklärt und ausgeführt werden. So kann das Theoretische recht praxisorientiert unmittelbar an Ort übermittelt werden. Pro Jahr wendet Peter schätzungsweise 15 Arbeitstage für die Lehrlingsausbildung auf.

Was ist für Peter als Verantwortlicher der Forstwart-Lehrlinge so speziell? Das eigene Wissen weiterzugeben, die Fortschritte der Lernenden von Monat zu Monat zu beobachten sei interessant und bringe ihm die Entschädigung für die Energie, welche er in die jungen Berufsleute investiert. Da er viel mit Weiterbildungen und Kursen zu tun hat, ist er natürlich immer auf dem aktuellsten Bildungsstand. Peter schätzt die Ideen und Ansichten, welche die angehenden Forstwarte immer wieder in den Betrieb hineintragen, wenn sie Kurse absolviert haben. Sichtlich stolz ist er auf den eigens angefertigten sieben Meter hohen Kletterbaum in der Brennholzhalle. Hier können die Lehrlinge erste Kletterversuche mit Steigeisen und Sicherungsgurt wagen.

Peter hat ganz klare Ziele und Grundsätze, welchen er im Umgang mit der Lehrlingsausbildung höchste Priorität schenkt. Wichtigster Grundsatz – kein Unfall! Jeder Lehrling muss mitteilen, wenn es ihm zu gefährlich wird. Dazu gehört auch, dass schwierige Spezialfälle miteinander besprochen werden. Neue Aufgaben werden immer im Voraus diskutiert, bevor sie dann selbstständig ausgeführt werden. Ein wichtiger Punkt schiebt Peter während der Diskussion zusätzlich ein. Übertrage nie jemandem eine Aufgabe, die du selber nicht angehen willst, weil sie dir zu gefährlich erscheint.

Geht es auf den Lehrabschluss hin, werden die Lehrlinge nochmals gezielt auf die Prüfungen vorbereitet. Dabei wird je nach Wissensstand noch an Details gearbeitet. Bis jetzt haben alle Lehrlinge die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Peter hat sicherlich viel dazu beigetragen und fügt an, schlussendlich müsse jeder Lehrling seine Prüfungen selber meistern. Bei der Begleitung bis zu diesem wichtigen Punkt in der jungen Forstwart-Karriere werde jedoch von ihm und auch seitens Betrieb sehr viel investiert, damit die angehenden Forstwarte ein breites Fundament an Fachwissen auf ihren zukünftigen Weg mitnehmen können.

Urs Riebli, Forstpräsident-Stv.



## Firmenjubiläarin

**Der Giswiler Forstbetrieb ist vor allem durch die Männerdomäne geprägt. Doch seit mehreren Jahren geht eine Frau mindestens einmal pro Woche beim Forsthof ein und aus und ist inzwischen bestens in die Männerherrschaft aufgenommen. Die 49-jährige Ruth Halter-Bucher, Reinigungsfachfrau, konnte im vergangenen Sommer ihr zehnjähriges Dienstjubiläum bei der Korporation Giswil feiern.**



### **Ruth Halter – Bucher, «Bepper Willy's Ruth»**

Im Sommer 2005 nahm Ruth Halter ihr Teilpensum bei der Korporation Giswil auf. Seither schaut sie dafür, dass der Forsthof seinen Glanz behält. Ruth ist mit Willy Halter verheiratet, ist Mutter von den Söhnen Stefan, Philipp und Sandro. Diese sind zwischen 17 und 24 Jahren alt. Die Betreuung ihrer Buben ist natürlich nie mehr so intensiv wie vor zehn Jahren, deshalb schätzt sie ihre Tätigkeit im Teilpensum bei der Korporation Giswil sehr. Aufgewachsen ist Ruth im Schild, St. Niklausen.

### **Meist freitags im Forsthof**

Einmal wöchentlich reinigt sie den Gebäudeteil, den die Mitarbeiter täglich betreten. Es liegt auf der Hand, Mitarbeiter, welche sich ausschliesslich im Freien bewegen und ihre Arbeit in der Natur verrichten, gehen in diesem Betrieb nicht mit Sonntagskleidern ein und aus. Sei es bei der Holzernte oder bei Tiefbauarbeiten, der Schmutz gehört zu diesen Arbeiten wie die Motorsäge in den Wald. Entsprechend wichtig ist die Reinigung im Haus des Forstbetriebes.

Ruth führt ihre Aufgabe mit viel Herzblut und Engagement aus. Entsprechend wird sie von ihren Arbeitskollegen geschätzt. Sie kann sich im Herrenteam sehr gut behaupten. Folglich hat sie sich an den einen oder anderen Spruch in der ab und zu rauen Männerwelt gewöhnt.

Sie schätzt es sehr, dass sie ihr Arbeitspensum zwischen Freitagabend und Montagmorgen selber einteilen kann.

### **Sport, Kleider und reisen**

An Hobbys mangelt es Ruth nicht. Ist sie auf Shoppingtour, trifft man sie schnell einmal in Kleiderläden an. Auf das Tragen von schönen Kleidern legt sie grossen Wert. Zum täglichen Ausgleich walkt sie sehr gerne und ist ab und zu mit dem Bike unterwegs, wobei sie den Asphalt der Downhill-Strecke vorzieht.

Reiselustig war Ruth schon immer. Im Sommer ist sie sehr oft auf Campings anzutreffen, wobei sie die Plätze südlich des Gotthards bevorzugt. Auf ihre schönsten Ferien angesprochen hat sie schnell eine Antwort. Die Badeferien mit der Familie in der Toskana bleiben unvergesslich. Natürlich stehen noch weitere Reiseziele auf Ruth's Wunschliste. So ist eine Kreuzfahrt geplant und auch shoppen in New York ist ebenfalls ein noch unerfüllter Wunsch

Urs Riebli, Forstpräsident-Stv.

# Strassen

## Unterhalt / Sanierungen

### Ordentlicher Strassenunterhalt

An allen Waldstrassen führte der Forstbetrieb den nötigen Unterhalt aus, überprüfte das Entwässerungssystem und reinigte es wo nötig. Die Randabschlüsse wurden vom Grasbewuchs befreit, alle Strassenböschungen gemäht. An einigen Strassen wurde das Lichtraumprofil vergrössert bzw. wiederhergestellt.

### Periodischer Strassenunterhalt

Feldmoosstrasse: Einbau einer neuen Verschleisssschicht (Planiematerial 0–30mm) über 600 m<sup>1</sup>  
 Medernstrasse: Einbau einer neuen Verschleisssschicht (Planiematerial 0–30mm) über 2'035 m<sup>1</sup>  
 Selistrasse: Instandstellung nach Holzschlag oberhalb Dornegg

### Strassensanierungen

Umghitenstrasse: – Erstellung talseitige Steinmauer  
 – Auflad und Abfuhr von Material aus bergseitigem Rutsch  
 – Einbau Verschleisssschicht über 200 m<sup>1</sup>



*Umghitenstrasse*  
*Talseitig abgerutschte Strassenböschung*



*Kapellwaldstrasse*  
*Einbau des Betons durch Peter, Huby und Santiago*

Bros mattstrasse: – Erstellung von 3 Ausweichstellen  
 – Ersatz von 2 Querrinnen durch Durchlässe  
 – div. Flickstellen mit OB und HMT

Kapellwaldstrasse: – Einbau einer Betonrinne im Bereich der Kiesgrube zum geordneten Abfluss des anfallenden Oberflächenwassers aus der Kiesgrube

### Unwetterschäden

Am Abend des 7. Juni ging ein heftiges Unwetter vor allem über das Gebiet des Rudenzerberges und Klein Melchtal nieder. Die starken Niederschläge schwemmten ca. 1'000 m<sup>3</sup> Kiesmaterial auf die Bärfallenstrasse. Die Bärfallenstrasse wurde umgehend geräumt und wieder fahrbar gemacht. Im Bereich der Furt wurde die talseitige Steinmauer vom Wasser unterkolt. Die Wiederherstellung erfolgte im Spätherbst. Kostenträger der Räumung sowie der Wiederherstellung ist die Genossenschaft Bärfallenstrasse.



*Bärfallenstrasse  
Aufräumarbeiten, Auflad und Abfuhr von  
1'000 m<sup>3</sup> Schwemmmaterial*



*Bärfallenstrasse  
Sohlensicherung für die talseitige Stützmauer  
bei der Furt mit Wuhrsteinen in Beton*

### **Brückensanierung Bärfallenstrasse**

Im Auftrag der Genossenschaft Bärfallenstrasse konnte der Forstbetrieb im Frühjahr 2015 auch noch die Deltigrabenbrücke sanieren. Somit konnten die Brückensanierungen an der Bärfallenstrasse erfolgreich abgeschlossen werden.

Breite der Brücke: 4.20 m

Länge der Brücke: 12.00 m



*Bärfallenstrasse  
Brücke vor der Sanierung*



*Bärfallenstrasse  
Einbau der neuen Eisenträger und Erstellung  
Brückenfundament*



**Ausgeführte Arbeiten (Bauzeit 4 Tage):**

- › Abbruch altes Brückengeländer

---

- › Belagsabbruch und Entsorgung

---

- › Abbruch Eichenfahrbahn und Entsorgung der Eichenschwellen

---

- › Entfernen der alten Stahlträger

---

- › Einbau der neuen/revidierten Stahlträger

---

- › Anpassen der tal- und bergseitigen Brückenfundamente mit Beton und Stahl

---

- › Einbau der neuen Eichenschwellen und Verschrauben derselben

---

- › Erstellung Brückengeländer

---

- › Niveau-Anpassung an die Strasse mit HMT

---

Felix Burch, Korporationsrat  
André Halter, Betriebsleiter Forst



*Bärfallenstrasse  
Fertig sanierte Brücke inkl. Belagsanschlüsse*

# Immobilien

## Zwirchi Forsthütte



*Zwirchi Forsthütte an der Strasse zum Sattelpass, hinten links unten das WC-Häuschen*

Die Zwirchi Forsthütte wurde im Sommer und Herbst 1933 als sogenannte Unterkunftshütte erbaut. Bisher glaubte ich, erste Fundamentarbeiten seien bereits im Herbst 1932 ausgeführt worden, wie auf einem Foto im Amt für Wald und Landschaft (AWL) festzustellen ist. Das ist aber unwahrscheinlich, da der Vertrag zum Bau des Hüttenfundamentes erst im Sommer 1933 unterzeichnet wurde.

Warum wurde die Unterkunftshütte eigentlich erbaut? Der Bau der Hütte stand im Zusammenhang mit einem grossen Verbauungsprojekt der Laui und der Mettenlauri, das der Bund bereits 1929 genehmigt und einen Bundesbeitrag zugesichert hatte. Nebst der Korrektur der Laui und der Mettenlauri gab es die **Verpflichtung, «im Einzugsgebiet dieser beiden Wildbäche eine Fläche von cirka 500 ha zu entwässern und aufzuforsten, ...»** Dies war ein neuer Ansatz,

um den Talboden vor Überschwemmungen zu schützen!

Daraus entstand das generelle Entwässerungs-, Aufforstungs- und Verbauungsprojekt «Lätzengraben» mit einem Gesamtbetrag von CHF 430'000.00. Am 13. Oktober 1932 erteilte der Bundesrat die grundsätzliche Genehmigung.

### **Strassenbau Hohnegg bis Dörsmatt 1932**

Im Sommer 1932 begann man mit dem Bau eines Zufahrtsweges (sprich Strasse) von 2.6 m Breite und rund 3 km Länge von Hohnegg bis eingangs Alp Dörsmatt. Das erste Los von Hohnegg bis zum Chesslismattgraben (kurz davor steht das Fahrverbot Richtung Alp Sattel) führte Bauunternehmer Ferdinand von Rotz-Etlin aus Giswil aus, das zweite Los erhielt die Baufirma Wilhelm Wälti-Halter. Das gesamte Strassenstück kostete knapp CHF 70'000.00.





*Entwässerungsgräben Richtung Bärenurm*

Die Unternehmer hatten die Pflicht, «bei Anstellung der Arbeiter vorzugweise kantonsangehörige Arbeitslose und zwar in erster Linie solche aus Giswil zu berücksichtigen, sofern diese sich zur Dienstleistung während einer grösseren Periode der Bauzeit verpflichten» (aus den Bauvorschriften und Vertragsbedingungen).

### **Bau der Unterkunftshütte 1933**

Weil man damals noch sehr wenig motorisiert war, konnten die Arbeiter abends nicht nach Hause zurückkehren. Deshalb war der Bau einer

Unterkunftshütte erforderlich. Das Fundament und das Trockenmauerwerk dieser Hütte erstellte die Firma W. Wälti. Sämtliche Holzkonstruktionen und die Bedachung wurden durch die Regiegruppe der Bürgergemeinde unter Führung von Bannwart Heinrich Berchtold ausgeführt. Die Holzliste für diese Hütte wies 32 m<sup>3</sup> Zimmerholz, 24 m<sup>3</sup> Sagholz und 11 m<sup>3</sup> Schindelholz aus.



*Fundamentarbeiten*



*Fritz Rossacher war als Fahrer des von Ferdinand von Rotz, Bauunternehmer, eingelösten Traktors registriert. Der eingebrachte Schotter muss gewalzt werden.*



*Keller- und Erdgeschoss sind errichtet*





Die Unterkunftshütte ist aufgerichtet, die zweite Dachhälfte schon gut zur Hälfte mit Schindeln eingedeckt.



Die ziemlich fertige Unterkunftshütte im Zwirchi (Diese sechs Fotos aus der Bauzeit und etwas später stammen aus dem AWL in Sarnen).

Zur Ausstattung der Hütte gab es eine Offerte für einen Kochherd, Preise zwischen CHF 65.00 und 102.00, von Theodor Berchtold, Sanitäre Anlagen, Schlosserei, Giswil.

Für die sechs Fenster sind zwei Offerten bekannt: Die eine lautete auf CHF 450.00, die Fenster fertig angeschlagen im Zwirchi von PiusENZ, Äschi Pius. Die andere stammte von Viktor Sigerist, Schreinerei in Giswil, für total CHF 324.00 fertig im Bau angeschlagen. So wie es aussieht, erhielt Sigerist den Zuschlag.

#### **Wasserversorgung der Alp- und der Unterkunftshütte**

Im gleichen Jahr wurde auch die Wasserversorgung Zwirchi erstellt, und zwar zur Alp- und zur Unterkunftshütte. Die Erd- und Maurerarbeit führte Bauunternehmer W. Wälti aus, die Lieferung und Verlegung der Leitungsröhren, Hahnen und anderen Armaturen erfolgte durch Sigfried Berchtold, Eisenhandlung. Abrechnung vom 28. November 1933 mit Totalkosten von CHF 2331.65 (Kostenvoranschlag CHF 3000.00).

#### **Benützung der Forsthütte**

Zunächst diente die Hütte den Arbeitern als Unterkunft, da die Bauarbeiten eine recht lange Zeit beanspruchten. Es waren u.a. gegen 60 km Entwässerungsgräben auszuheben.

Durch die Eingangstüre betrat man sogleich die Küche mit einem Holzfeuerherd. Der Raum beanspruchte rund die Hälfte der Geschossfläche. Wasser holte man jeweils ennet der Strasse am Brunnentrog. Und das ist heute noch so! Der Raum hatte drei Fenster. Die Wände wurden im Lauf der Jahre stark verrusst. Durch eine Türe betrat man einen Aufenthaltsraum mit Liegeplätzen (grosse «Taaschtärä» für etwa 6 Personen). Ein Zustellofen konnte den Raum erwärmen. Ein einziges Fenster erhellte den Raum.

Von der Küche führt eine Treppe in das Obergeschoss. Oben betritt man zuerst einen Vorraum, links ist ein kleines Zimmer mit einem Fenster; das Zimmer wurde (wohl später) getäfert und ist noch heute so erhalten.

Rechts befindet sich ein grösserer Raum mit bodenebenen Liegeflächen für wohl über ein Dutzend Leute. Ein Fenster gibt dem Zimmer Tageslicht. Auch dieser Raum war getäfert.

Im Kellergeschoss (die Hütte ist zur Hälfte auf der Talseite ausgebaut worden) war eine Pferdestallung und ein kleinerer Lagerraum eingerichtet.

Nach Abschluss des grossen Verbauungsprojekts Lätzingraben bis Bärenturm wurde die Hütte wohl eher sporadisch benutzt, z.B. wenn ein Holzschlag im Gebiet stattfand oder wenn Strassenunterhalts- und Zaunarbeiten auszuführen

ren waren. Noch lange lagerte der Forst jeweils die Agraffen unter der Treppe hinter dem «Holzchromä» über den Winter ein. Ich habe von älteren Leuten erfahren, dass Private im Herbst «bim Streiwänä» Richtung Loomätteli oben in der Unterkunftshütte übernachten konnten.

Ein ehemaliger Forstarbeiter berichtete mir, dass sie in den 1950er-Jahren bei Holzschlägen im dortigen Gebiet jeweils am Montagmorgen mit dem Jeep von Gottfried von Ah-Ambiel hinauf ins Zwirchi gebracht wurden, während der ganzen Woche hart gearbeitet haben und am Samstag mit dem Jeep wieder abgeholt wurden. Dann galt es, wieder für eine Woche Proviant einzukaufen, z.T. am Sonntag nach dem Amt. Da waren nämlich die Läden offen, eben speziell für Arbeiter und die Bergbevölkerung.

Karbid-Lampen erhellten die Räume, abends gab es jeweils einen Jass. Gerne haben sie um 15 Rappen geklopft (Klopfen = Jass-Art). Dieser Forstarbeiter musste sogar einmal unter der Woche ins Tal zur Feuerwehrprobe. Beide Wege natürlich zu Fuss!

Ich (Bärti Imfeld) erinnere mich, dass vor 1970 jeweils ein Mann namens Billo zusammen mit seiner Frau im Zwirchi Quartier hatte. Er hat dort oben Arbeiten verrichtet, ob für den Forst oder für die Teilsame, das entgeht meiner Kenntnis. Sogar Förster Josef Berchtold verbrachte zeitweise seine Ferien in der Forsthütte. Zur Winterszeit stand die Hütte früher zur gelegentlichen Benutzung offen. Im Winter 1934 haben sich

gemäss einem Schreiben zwei Männer im neuen Tisch verewigt. Sie erhielten eine Frist, diese Zeichen zu entfernen, andernfalls drohte man ihnen an, sie für den Schaden haftbar zu machen. Wie die Angelegenheit ausgegangen ist, war nicht herauszufinden.

Sonderbar: Noch heute haben einzelne Hüttenbenutzer das Bedürfnis, am Tisch herumzuschneiden und sich zu verewigen!

### Intensive Benutzung durch das Militär

Während der Aktivdienstzeit 1939 – 45 waren immer wieder Militäreinheiten einquartiert. Einige haben sich im «Stibli» an den Wänden verewigt mit Wappen, Sprüchen und den Aktivdienst-Jahrzahlen.

Mitte der 70er-Jahre führte der Giswiler Blauring sein Sommerlager in der Zwirchi Forsthütte durch. Später benützte die Jungwacht Giswil die Hütte ebenfalls, während die Zelte im Dälenboden, also ennet dem Lätzengraben, aufgestellt wurden.

Es fanden auch schon Schulverlegungen statt, allerdings mit kleineren Klassen. Das Projekt Bergwald benutzte die Hütte ebenfalls schon das eine oder andere Mal.

In den letzten Jahren führte die Jungwacht Giswil jeweils im Februar oder März ein Schneeweekend im Zwirchi durch. Auch die Jugendriege Giswil verbrachte mehrmals frohe Stunden im Zwirchi.



Wappen und Inschriften-Ausschnitte von Militär-Einheiten (Artillerie und Funker)

### Vermietung der Hütte

Seit 1971 durften junge Giswiler die Hütte zwischen Weihnachten und Neujahr oder in der Faschachtszeit benutzen. Nachdem auswärtige Personen die Zwirchi Forsthütte mieten wollten, erhielt der Old Club, eine Gruppe von zehn ehemaligen Giswiler Jungwachtleitern, gemäss vorgemeldetem Interesse im Falle einer Vermietung den Zuschlag.



*Zwei neue Fenster*

Im Jahre 1973 gab es eine erste Miet-Abmachung zwischen dem Förster Josef Berchtold und dem Old Club. Im Jahre 1979 unterschrieb namens der Forstverwaltung Hermann Abächerli-Enz, Unterthalten, einen Mietvertrag. Eine Bedingung lautete: «Die Hüttenräume sind für die Forstarbeiter als Unterkunft zur Verfügung zu stellen.

Allen Giswiler Vereinen, spez. den Jugendvereinen, steht die Hütte jederzeit offen. Zuständig dafür ist der Förster vom Grossteil, nach Absprache mit dem Verantwortlichen des Old Club.»

Im Jahre 1981 beantragte der Old Club, im «Stibli» links und rechts des bestehenden Fensters je ein neues Fenster einzubauen, um mehr Tageslicht in den Raum zu bringen. Das wurde bewilligt und rasch auch ausgeführt durch Josef Berchtold, Glasers. Kosten ca. CHF 1100.00.

### Neue Raumeinteilung im Erdgeschoss

In einer weiteren Phase erfolgte 1982 im Einverständnis mit dem Korporationsrat im Innern ein Umbau. Die Feuerschau hatte den Kamin aberkannt. Also musste gehandelt werden. Ein Teil der Küche wurde abgetrennt und zum «Stibli» geschlagen. Die Zwischenwand wurde bis auf wichtige Stützbalken entfernt. Die neu erstellten Wandteile wurden fachgerecht isoliert und mit neuem Täfer eingeschlagen. Die übrigen Wände wurden ebenfalls isoliert, nachdem man die Innentäferung entfernt hatte. Anschliessend musste die Täferung wieder wie zuvor angebracht sein, damit die Zeichnungen und Inschriften wieder komplett waren.



*Die neue Liegestelle mit acht Plätzen, an der Wand eine Inschrift und drei Wappen von Artillerie-Einheiten*

Die alte Liegestelle musste wegen der Isolierung und Täferung entfernt werden. In etwas anderer Form entstand eine doppelstöckige Liegestelle mit acht Schlafplätzen.

Der neue Kamin wurde bergwärts an die Aussenwand gesetzt und die Hütte erhielt einen TIBA-Holzherd mit einer grossen Kochplatte und Backofen. Das Fundament für den Kamin und den Kochherd erstellten einige Leute vom Old Club.





*Blick in die Küche und Stube: links der TIBA-Herd und der neu erstellte Kamin*



*Eine Gasbeleuchtung erhellt die Räumlichkeiten. Rechts hinten die Wand der Liegestelle*

Von nun an gehörten Küche, Wohnraum mit einem frischen Zustellofen und die Schlafecke zusammen. Sämtliche Holz- und Betonierarbeiten führte der Old Club aus. Der Kaminbau und das Setzen des Kochherdes blieben dem Fachmann vorbehalten.

### **Gasbeleuchtung**

Anfänglich benutzte der Old Club einfache, portable Gaslampen zur Raumbeleuchtung. Etwa um 1990 montierte er eine fixe Beleuchtung mit Gaslampen, die über Kupferröhrchen mit Gas versorgt werden. Die Anlage wurde von einem Gasfachmann geprüft.

### **Stützmauer Mitte reparieren**

Da das Gelände unterhalb der Forsthütte nicht sehr stabil ist, neigte die Hütte im Kellerbereich beim Portal talwärts. Inzwischen wies die Stützmauer in der Hüttenmitte einen grossen Riss auf und neigte sich talwärts. Auch hier schaffte der Old Club mit eigenem Fachmann Abhilfe.

### **Verbesserungen im Obergeschoss**

Auch im Dachgeschoss sollten die Aussenwände isoliert und neu getäfelt werden. Der Korporationsrat genehmigte am 6.7.1998 an die veranschlagten Materialkosten von CHF 3500.00 einen Beitrag von CHF 1800.00.

Wiederum packte der Old Club an und führte sämtliche Arbeiten selber aus. Demontagen, Isolation, Täfern, neue Liegestellen einrichten. Zusätzlich gab es in diesem Schlafraum Solarlicht.



*Isoliert, mit neuem Täfer eingeschlagen, neue Schlafstellen für 12 Personen eingerichtet*

### **Grosse Investition in Fassaden und Dach**

Die 80-jährige Hütte zeigte Spuren der Alterung und im Sommer/Herbst 2012 wurden umfangreiche Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten getätigt.



Die Fassade sattelseitig bekam einen neuen Schindelschirm bestehend aus Fichtenschindeln, die die Firma René von Ah anbrachte.

Fünf neue Fenster inklusive Futter und Fensterläden ersetzen die bestehenden «einfach-verglasten» Fenster und Schiebefenster. Das Einsetzen und Anpassen der Fenster übernahm das Club-Mitglied Theo Halter-Küng. Er wurde von weiteren Club-Mitgliedern tatkräftig unterstützt.

Das marode Asbestzementschieferdach wurde vom Forstbetrieb der Korporation vorschriftsgemäss entfernt und die Hütte bekam neu ein Unterdach und anschliessend eine Faserzementschiefer-Eindeckung. Der Kamin bekam eine neue Einfassung und das Dach wurde mit Dachrinnen ausgestattet. Diese Arbeiten führte die Firma René von Ah aus und die Club-Mitglieder halfen da tatkräftig mit, wo es möglich und sinnvoll war.

Das Fundament sattelseitig bekam eine sanfte Sanierung und wurde neu verputzt. Eine Sickerleitung entlang der Mauer dient der Entwässerung.

Das i-Tüpfelchen zum Schluss wurde mit einem neuen Holzkochherd gesetzt, der im Sommer 2013 eingebaut wurde und den TIBA-Holzherd von 1982 ersetzte.



*Entfernen des alten, morschen Schindelschirms*

Der von der Korporationsversammlung genehmigte und budgetierte Investitions-Antrag von CHF 50'000.00 konnte eingehalten werden.



*Godi von Ah beim «Schindälä»*





*Das Dach ist bereit zum Neueindecken. Auch hier Godi von Ah «am Wärchä».*



*Dekorativer Abschluss unter dem Dach*



*Neuer Kochherd: Halbhohe Rückwand, Brandschutzdecke (erweitert) und Kamin gestrichen*







*Sattelseitige Ansicht: Entwässerungs-Rollierung, verputzte Mauer, neuer Schindelschirm, neue Fenster, neue Dachkännel, neues Dach*

### **Hohneggseitige Front saniert**



*Die Schalung ist aus Nut und Kamm auseinander getrocknet. Ein Nager hat sich Einlass verschafft, die Isolation beschädigt und sich eingenistet.*



*Mit Deckleisten sind die offenen Fassadenschaltungsstellen bald geschützt. In der Mitte und oben je ein neues Fenster.*

### **Prominenter Besuch im Zwirchi**

Das Schweizer Fernsehen zeigte im Jahre 2009 mehrere Folgen der Sendung «Über Stock und Stei» mit Nik Hartmann. Bei seiner West-Ost-Querung der Schweiz ergab es sich, dass Nik Hartmann mit seinem TV-Team etwa Mitte April vom Stäldili her über den Sattelpass kommend eine Zvieri-Pause brauchte. Vom Tourismusbüro angefragt, stellte der Hüttenwart Bärli Imfeld zusammen mit Ludi Degelo ein feines Cheli auf den Tisch, das die Besucher liebend gerne konsumierten, bevor es weiter talwärts ging.

Bärli Imfeld, Old Club  
Ursi Wolf, Korporationsrätin



*Ludi Degelo, Nik Hartmann und Kameramann Gruic bei ihrem Verpflegungshalt im Zwirchi, wo ein Cheli auf jeden Fall dazu gehörte.*



## Forstküche – eine weitere Forstbaute im Zwirchi



Das Teilenhüttli mit dem Forstanbau rechts (Foto Bruno Burch, Teilenvogt)

Im Teilen-Hüttli (Alphüttli) Zwirchi ist schon seit Langem die Forstküche beherbergt und im Alpstall ist ein Schlafzimmer eingerichtet, das «eister» schon für die Waldarbeiter bestimmt war. So berichtet der ehemalige Teilenvogt Alfred Abächerli-Halter. Der Alpstall, der vermutlich um 1880 erbaut wurde, weist eine grosszügige Boni auf und man konnte gut zwei «rechte» Zimmer davon wegnehmen, eines für den Äpler und eines für die Forstarbeiter.

Beim Alphüttli ist gut sichtbar, dass der rechte Teil, die Forstküche, später dazu gebaut wurde. Das Teilen-Hüttli wurde um ca. 1877 erbaut und 1945 erstmals renoviert. Es ist anzunehmen, dass die Forstküche in der Zeitspanne von 1880 bis 1890 angebaut wurde. Denn Hans Schrackmann-Stuedler, Rüti, mit Jahrgang 1927 erzählt, dass die Forstküche schon – so lange er sich «bsinnä» mag – «eister» im Teilen-Hüttli gewesen sei und diese sei schon in seinen Jugendjah-

ren alt aussehend und sehr einfach ausgestattet gewesen.

Die Forstküche war mit einem einfachen Holzherd, einem kleinen Tisch und einer Bank ausgestattet. Es diente gleichzeitig als Materiallager für allerhand Werkzeug. Heute ist sie an Wolf-Wälti Heinz vermietet und wird nach bestem Wissen von ihm gepflegt.

Viele Informationen zu diesem Beitrag haben wir in einem Artikel im Obwaldner Wochenblatt vom 11. Dezember 1987, von Alt Revierförster Josef Berchtold verfasst, erfahren. Manches fanden wir in Akten, die im AWL lagern. Und natürlich stammen viele Inhalte aus der Küche des Old Clubs Giswil. Nebst den Fotos vom AWL kommen sämtliche Bilder aus Bärts Imfelds Fotokiste.

Bärts Imfeld, Old Club  
Ursi Wolf, Korporationsrätin

# Energie

## Holzenergie Gorgen

Die Korporation beschäftigt sich schon mehrere Jahre damit den Schnitzelholzabsatz des Forstbetriebes zu steigern und so Ökologie und Wirtschaftlichkeit des einheimischen Holzes zu fördern.

Da das EWO beschlossen hat den bestehenden Wärmeverbund in Giswil nicht weiter auszubauen, hat der Korporationsrat im Januar 2012 beschlossen, selbst einen Wärmeverbund im Gorgen zu realisieren, um so das Dorf mit Wärme zu versorgen. Im Verlauf des Vorprojekts kam das Angebot des EWO ihr Heizwerk mit Wärmeverbund in Giswil zu übernehmen. Nach diversen Abklärungen der Strategiekommission wurde entschieden nur den Wärmeverbund vom EWO (Leitungsnetz und Kunden) zu übernehmen und im Gorgen eine neue Heizzentrale zu bauen.

An der ausserordentlichen Korporationsversammlung vom 28. Januar 2016 haben unsere Bürgerinnen und Bürger einem Projektkredit im Umfang von 3.9 Millionen Franken zugestimmt. Dieser Kredit beinhaltet eine neue Heizzentrale mit zwei Öfen, einem Sommerkessel 500 kW und einem Winterkessel 1600 kW. Das Gebäude, die Förderanlagen und der Bunker werden für den Endausbau mit drei Öfen ausgelegt. Ebenfalls ist der Zusammenschluss zwischen dem bestehenden Wärmeleitungsnetz EWO und der neuen Heizzentrale im Gorgen sowie auch der Kauf des Leitungsnetzes im Kredit enthalten.

Unsere neue Wärmequelle stösst auf grosses Interesse. Im Moment sind mehrere Gebäude rund um das Bahnhofareal in Planung oder schon im Bau. Mit Freude können wir feststellen, dass aktuelle Bauherren so zum Beispiel Christoph Zumstein (Neubau Mehrfamilienhaus und Hotel mit Bettenhaus) und die Eberli Entwicklung AG (OKB-Gebäude und Gemeindehaus) an unseren Wärmeverbund anschliessen.

Im Moment werden mit allen potentiellen Wärmebezüger rund um die Transitleitung zwischen Gorgen und dem bestehenden Verbund des EWO (Bereich Kirchplatz) Gespräche geführt für einen allfälligen Anschluss. Zu einem späteren

Zeitpunkt ist auch angedacht das Industriegebiet und die anderen Dorfteile von Giswil soweit möglich mit Fernwärme zu versorgen.

Die Bautätigkeit dieses Jahres fokussiert sich auf das Erstellen der Transitleitung und der sich in der Nähe befindlichen Hausanschlüsse vom Gorgen bis zum Zusammenschluss der Leitung des EWO im Raum Kirchplatz.

Die Baukommission ist nun zusammen mit dem Heizungs- und Gebäudeplaner am Erarbeiten der nötigen Details für die Ausstattung der Leitung und Heizzentrale.

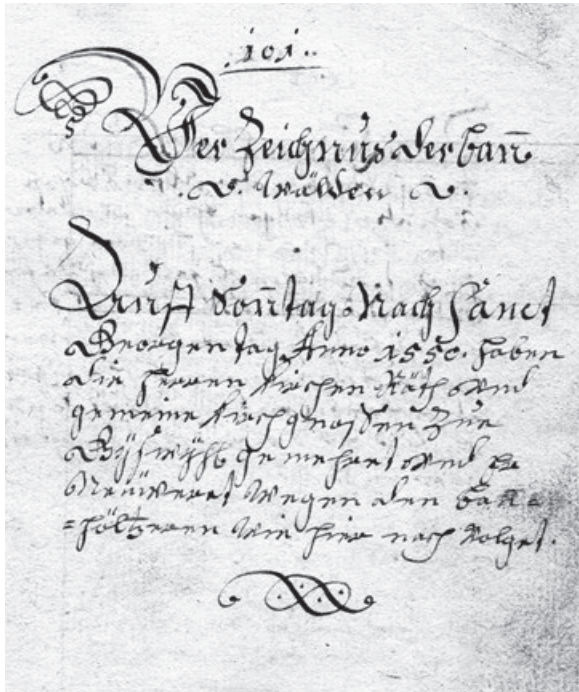
Die Inbetriebnahme unseres Heizwerks mit Wärmeverbund ist auf Herbst 2017 geplant.

Laufend werden Informationen auf unserer Homepage [www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch) veröffentlicht.

Felix Burch, Korporationsrat

## Aus dem Archiv

### Das erste Verzeichnis der Bannwälder aus dem Jahre 1550



#### Verzeichnis der Bannwälder

Auf Sonntag nach sanct Georgen<sup>1</sup> tag anno 1550 haben die herren kirchenrath und gemeine kirchgnossen zue Gyswühl gemehret und **er-nüweret** wegen den bannhölzteren wie hier nach volget

Abschrift des ersten Giswiler Bannbriefes von Weibel Johann Josef Friedrich \*1700 – †1770

#### Eigentum und Nutzung unserer Wälder

Im ersten, gedruckten Waldreglement unserer Gemeinde aus dem Jahre 1879 wird Eigentum und Nutzung wie folgt festgelegt:

Art. 1: Das Eigentumsrecht über sämtliche Gemeindewaldungen in Giswil steht zunächst der Bürgergemeinde Giswil zu.

Art. 2: Sämtliche der Bürgergemeinde Giswil gehörenden Waldungen werden, wie seit jeher, in zwei Klassen eingeteilt, nämlich in solche, die lt. Kirchgangseining und Bannbriefen mit dem Namen «Bannwälder» und solche, die mit dem Namen «Hochwälder» bezeichnet sind.

Art 3: Als Bannwälder sind die näher oder in den unteren Regionen gelegenen Waldungen bezeichnet und durch Abmarchungen von den eigentlichen Hochwaldungen getrennt, lt. Kirchgangseining und bestehenden Marchbriefen.

Art 4: Die Beisassen haben ein Anrecht auf die Mitbenutzung der eigentlichen «Hochwälder» nicht aber auf die «Bannwälder» und den Erlös von verkauften Waldungen, welcher Erlös in bis-

heriger Weise allein der Forst- oder Bürgerkassenverwaltung zufällt.

#### Warum wurden Bannwälder festgelegt?

Von den ersten Bannwäldern in Obwalden sind keine schriftlichen Zeugen erhalten. In einem Gerichtsurteil aus dem Jahre 1431 wird ein Jeni Bannwart aus der Schwendi genannt. Daraus ist zu schliessen, dass es in der Schwendi bereits Ende des 14. Jahrhunderts Wälder gab, die unter Bann standen und von einem Bannwart kontrolliert werden mussten. In Giswil datiert der erste erhaltene Bannbrief aus dem Jahre 1550. Laut Abschrift handelt es sich aber um eine Erneuerung (von bereits bestehenden Bannbriefen), also wurden auch hier bereits zu einem früheren Zeitpunkt Wälder in Bann gelegt. Wir können davon ausgehen, dass die Wälder und deren Nutzung ursprünglich für alle, Einheimische wie Zugezogene, frei waren. Aber warum mussten Wälder in Bann gelegt werden? In den vorliegenden Bannbriefen sind keine Gründe

<sup>1</sup> St. Georgstag 1550 war der Montag 23. April

für die in Bannlegung erwähnt. Eine erste Begründung liefert ein Beschluss der Obwaldner Landsgemeinde aus dem Jahre 1560<sup>2</sup> «Wegen des Holzes und Rütes (Waldschlages) us den greben und delern und daruss schädliche Wasserfliss kommen möchte, soll eine jede Kilchöri darum flissiges vorsehen thunn und erforderliches verpot machen.»

Beim Abbruch des Glockenstuhles der alten Kirche anno 1633 in Giswil wurde ein altes Schriftstück gefunden. Darin wird aus dem Jahre 1575 berichtet, dass der beliebte Ratsherr Kaspar Kathriner in der Laui erkrankte. Darauf folgten Jahre mit viel Regen und Überschwemmungen. 1583 brach die Laui im Grundwald aus und überschwemmte das heutige Quartier beim Schulhaus.<sup>3</sup> Es kann also angenommen werden, dass in diesen Jahren ein berechtigter Anspruch auf den Schutz der Wälder entlang unserer Wildbäche entstand, der mit Sicherheit bis in die heutige Zeit besteht. Holzbezug für die Verbauung der Bäche wurde explizit vom Bann ausgenommen. Im Jahre 1679 wird der Wald hinter dem Zimmerplatz in Bann gelegt egal ob «dirs oder griens» bei einer Busse von 10 Pfund für jeden Stock. Eine hohe Strafe für die damalige Zeit. Ausgenommen wird Holzentnahme für den Bau von «Wührenen»<sup>4</sup> in der Laui und im Pluwelbach<sup>5</sup>.

Zuerst wurden die Wälder im Siedlungsgebiet entlang der Wildbäche in Bann gelegt, wie wir nachfolgend sehen werden. Möglich wäre aber auch, dass die siedlungsnahen Wälder der Nutzung durch die Allgemeinheit entzogen wurden bzw. die Nutzung nur noch den Korporationsbürgern erlaubt wurde, um diese Wälder vor Übernutzung zu schützen. Das mag in einzelnen Obwaldner Gemeinden der Fall gewesen sein, in Giswil widerspricht der erste Einig von 1632 die-

ser Annahme. Bereits der zweite Artikel nimmt dazu wie folgt Stellung: *Was den Bannwald und besonderen Gattung des Holzes so gemein ist anbelangt, soll ein jeder Kirchgenoss oder Beisäss verbunden zu halten alles dasjenige, so in den Bannbriefen begriffen ist, bei 5 Pfund Busse...* Die ersten Giswiler Bannwälder übernahmen ursprünglich also mit grosser Wahrscheinlichkeit die Funktion eines Schutzwaldes.

Nachfolgend die frühesten Bannbriefe in der ursprünglichen Aufzählung:

#### **Grundwald unterer Teil**

*Zum ersten haben sie in bann gelegt bey der alten kirchen von dem gloggen thurm und dem alten Kilchweg nach hin über gegen Hr. Peter Zinggen sl. Feld was da für nider ist als weith die allmend begreift bis zue der teckten bruggen und auf den neüwen Kilchweg<sup>6</sup> gegen dem Schwebelried, was da ist dannis, buechis, eschis, eichis und jlmis alles im bann.*

Die Bannbriefe wurden nach dem Untergang der Kirche den neuen Gegebenheiten angepasst. Bemerkenswert ist aber die Erwähnung des alten Kilchweges. Dieser führte vom Unterni Richtung Sommerweid – Dürrast – Feld zum heutigen Steg bei der alten Brücke. Der Wald dehnte sich wesentlich weiter aus Richtung Schulhaus und Mülimattli. Mit der gedeckten Brücke ist die abgebrochene Holzbrücke über den Altibach, dem heutigen Bluwelbach gemeint. Nicht mehr genau zu lokalisieren ist der Flurname Schwebelried, die einzige bekannte Schwefelwasserquelle in dieser Umgebung liegt am Laidamm im Bereich des alten Fussballplatzes. Ilmis ist ein alter Begriff für Ulmenholz.

<sup>2</sup> Lienert Leo, Obwaldner Geschichtsblätter Heft 15, 1980

<sup>3</sup> Friedrich Chronik 1725, Seite 5

<sup>4</sup> altes Wort für Bachdamm der sich bis heute noch in der Wuhrgenossenschaft erhalten hat

<sup>5</sup> Als Pluwelbach wurde der heutige Rotmoosgraben bezeichnet. Pluwelbach wurde aber später der ehemalige Lauf des Altibaches beim Mülimattli genannt. Die Umstände der Verlegung dieses Namens sind (noch) nicht geklärt.

<sup>6</sup> Mit dem neuen Kilchweg ist vermutlich der heutige Chilchweg gemeint.



### **Grundwald oberer Teil**

*Zum anderen ist für die march auff den Grund änet und dishalb der Lauwi bis an Pluwelbach und den Erdbrüsten nach hin nider und aben bis auf den ob verdeuten alten Kilchweg und änethalb der Lauwi von dem alten gloggenthurm den güeteren nach hinauf bis an das Brigi oder Abensitli was jnnet dem zil ligt und stath, es seÿ gleich dirs oder griens ist alldas im bann ausgenommen was man braucht zur stägen, wegen und wüehrenen ist ander weilen zue gelassen. Durch den anstossenden güeteren ist zue gelassen etwas studholzes zue versägen, in zimlichkeit und nicht weiteres.*

Innet dem zil = innerhalb der umschriebenen Grenze. Hier wird der zweckgebundene Holzschlag zugelassen für Wege, Stege und Bachverbauungen. Die Anstösser dürfen Staudenholz nutzen, egal ob Beisassen oder Bürger.

### **Wald beim Altibach**

*Zum dritten ist beÿ dem Altibach in bann gelegt was zwischen Hr. Kirchengvot Hans Jocham Enzen sl. Flüeli ligt und hin nider zue beÿde seythen bis auff des Baltzer Halters sl. maten wo die weg zue samem kommen so weith dass begreift ist dirs und griens alles im bann.*

Der Flurnamen Flüeli im Bereich des Altibaches ist nicht mehr zu lokalisieren, ebenso die beschriebene Stelle wo die Wege zusammenkommen.

### **Wald bei der Melchaa**

*Zum vierten ist beÿ der Melchen in bann gelegt die so genannte Melchenstudien. So weith das begreift änet und dishalb der Melchen, ist dirs und greins alles im bann.*

Der Begriff Melchenstudien ist noch bekannt, dieser Wald dehnte sich links und rechts der Melchaa auf beiden Seiten ca. 200 m aus. (siehe Karte im Heft 13 der Giswiler Geschichtshefte Tobel, S. 127) Dieser Wald ist heute nicht mehr vorhanden.

### **Wald im Forst**

*Zum fünften ist gegen dem Steinibach in bann gelegt, von schreibers Riti ist es abgezeichnet mit creutzen richtig an Steinibach und was da hinauff ist zwischen dem Studi und Steinibach hinauf bis an Hr. Stadthalter Schälis sl. wald is alles im bann. Was für den eignen wald nider ist bis auff den Sarnen weg zwischen den güeteren und der allmend und Steinibach ist nur das dannin, eschin, eichin, buechin und jlmin im bann. Was aber für den Sarnen weg nider ist bis an See ist auch das dann in buechin, eschin, eichin und jlmin im bann. Es ist aber zue gelassen das ein paursame sich mege nit ein andereti vergleichen jährlich zue einem haus ein grosse dannen oder buechen zue hauwen darumb sollen die herren kirchenrath und der bannvogt ein abtheilung zue machen gewalt haben.*

Hier werden erstmals Waldmarchen erwähnt. Der Weg nach Sarnen verlief wesentlich tiefer als die heutige Strasse, vom Gsang durch den Forstwald zum Heimwesen Brand in Wilen. Hier wird erstmals die Möglichkeit erwähnt Bauholz zu schlagen, jedoch nur mit Bewilligung des Kilcherrates und des Bannvogtes. Mit dem Begriff «Paursame» sind grundbesitzende Bauern gemeint, wiederum ohne Einschränkung für Beisassen.

### **Äschwald**

*Zum sechsten ist der wald ob dem Äschi in bann gelegt, das ist von der Bärfallen und Kälen hinweg bis an den grossen graben hinder dem Schwendiboden und obsich bis zue allerseyths bis auf die Gitsch oder Fluo und nidsich bis an die güeter was also ennet disem zil ist, ist alles im bann, beÿ 5 gl. buoss vom stocke. Es ist aber auch zue gelassen dass ein paursame zue Rudentz sich mit ein anderen wege vergleichen und jährlich zue einem haus ein grossen buechen theillen wo es im unschedlichsten ist, und nichts weiteres. Es ist auch den inhaberen der Ächerli güetern zue gelassen dass sie zur haglatten ausset dem dannenen hie har dem Fünsterengraben nemen megen. Es ist auch zue obgemeltem wald ingeschlossen worden der wald hinder dem Schwendiboden bis an den Weidligraben,*

*bis an die Fluo hinauf und an die strass hinaben. Es ist aber auch zugelassen, dass die zue Rudenz so da güeter haben jährlich jeder ein baum zue saglaten nemen megen und nicht weiteres.*

Mit dem Äschwald wurde hier erstmals ein Wald in Bann gelegt, der nicht direkt an einen Wildbach grenzt. Allerdings wird dieser Wald von zahlreichen kleineren Bächen entwässert, die bei heftigen Regenfällen ebenfalls grossen Schaden anrichten können. Erstmals wird hier die Möglichkeit für jeden Grundbesitzer in Rudenz erwähnt, Hagholz und Bauholz zu schlagen ohne explizite Bewilligung durch den Bannvogt.

#### **Wald am Rudenzerberg**

*Zum 7ten hat man ein stuck wald ob dem Brunnmath in bann gelegt ob der Dachsenfluo bis auf den grad und bis an des Stalders schwand, doch nur dass bauwholtz und was bauwholtz geben mag, und nicht weiteres.*

Hier wird die Bannlegung eindeutig als Instrument gegen die Übernutzung eingesetzt, indem explizit das Bauholz geschützt wird.

#### **Emmettiwald**

*Zum 8ten ist der wald ob der Ämmeten in bann gelegt, ob allen Ämmeten durch wie die creutz weÿsen was dafür auf ist bis an das dobel und an den grossen graben wo man zue der hl. Sacrament Capell gath ist das dannen in bann gelegt und nicht weiteres.*

Auch hier im Emmettiwald eine Bannlegung gegen die Übernutzung des Tannenholzes.

#### **Der Schutz der Bannwälder gilt für alle**

Der nächste Eintrag im Verzeichnis der Bannwälder steht im Zusammenhang mit einem Gerichtsfall am 15er Gericht in Sarnen vom 2. Juni 1642. Der Giswiler Melcher Halter ruft das Gericht an, weil die Sachsler offenbar eine Schneise in den Bannwald bei der Melchaa geschlagen haben, statt ihm zu helfen Wuhren zu errichten.

*Den 15ten Augstmonat anno 1624 haben die herren kirchenrath und gemeinen kirchgnossen ufgesetzt und gemacht, dass fürohin Melchen Haus häblich ist in unserem kirchgang. Es seÿ frembd oder heimbsch, reich oder arm, der soll beÿ seiner treüw dise ob verschriebne bannwäld schirmen, das studholz aber zue versagen soll in allen artiklen zue gelassen sein, wie im 2ten artikkel bebegriffen*

*Dise artikkel sind anno 1653 widerumb bestätigt mit dem zuesatz, wan einer oder eine wer es währe ausgedachten welden hauwen würde, die soll von jedem stock 5 kt. buess geben und hiermit der treüw entlassen sein, und wan einer die buess nit zue bezalen hat, so soll er die selbe in dem daubhaus büessen, ein tag und ein nacht. was man aber braucht zu stägen wegen und wüerhenen ist jeder weilen erlaubt, wie der 2te artikkel weüst.*

Hier wird festgelegt, dass das Melchenhaus, heute Brünigstrasse 4, ab diesem Zeitpunkt zu Giswil gehört. Dann wird darauf hingewiesen dass sich auch nicht Giswiler an die Bannwaldverordnung zu halten haben. Das Taubhaus war das örtliche Gefängnis, in den meisten Fällen ein einfacher Bretterverschlag. Wie oben beschrieben, waren die Geldstrafen teilweise recht hoch und ein grosser Teil der Holzfrevler war vermutlich so arm, dass die Abgeltung der Strafe durch Absitzen eine gute Alternative war. Möglicherweise bestand diese Möglichkeit schon früher, wurde aber erst 1653 niedergeschrieben.

Der obige Eintrag vom 15. August 1624 ist die erste Datierung im Bannwaldverzeichnis. Danach erfolgen in unregelmässigen Abständen Einträge über Beschlüsse bis ins Jahr 1891. Das ganze Verzeichnis umfasst 31 Seiten, mehrheitlich Umschreibungen von Bannwaldgrenzen aber auch Nutzungsbeschränkungen wie Aschenbrennen oder Geisshüten im Bannwald. Enthalten ist auch eine Abschrift einer hochobrigkeitlichen Holzordnung (gültig für alle Gemeinden im alten Kantonsteil) aus dem Jahre 1787.

## Altförster Hans Berchtold, Schwendiboden

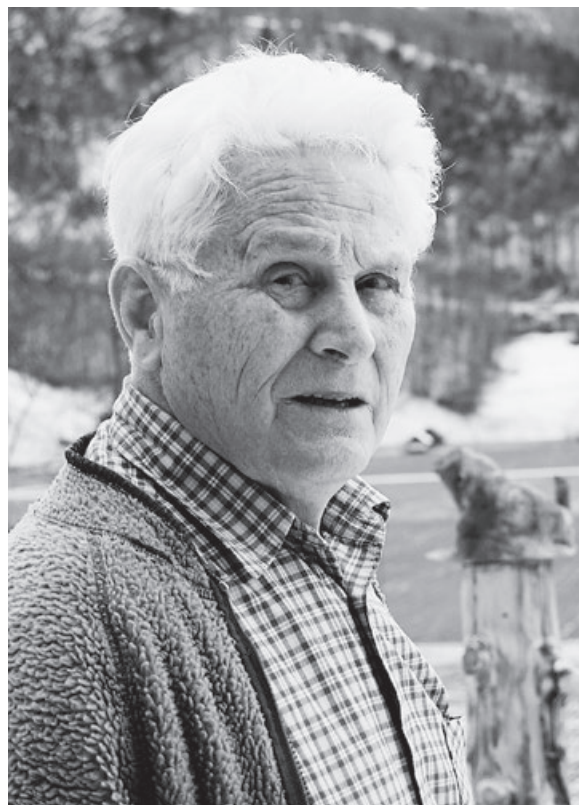
### «Der Holzbezug der Beisassen und der Bürgernutzen in den Bannwäldern war halt immer ein Thema.»

Ich war Forstverwalter zwischen 1968 und 1977; das war in erster Linie viel Schreibearbeit. Die ganze Buchhaltung wurde zuerst von Hand in einem grossen Buch geführt, später haben wir eine Rechenmaschine mit Formularen für die doppelte Buchhaltung erhalten, das ging dann wesentlich schneller. Gelernt habe ich das eigentlich nie, aber ich hatte Interesse daran und die Buchhaltung hat mir immer gefallen, so habe ich mir das selber beigebracht. Wichtig zu wissen ist, dass die Rechnung für den Hochwald durch mich, also die Forstverwaltung, geführt wurde. Die Rechnung für den Bannwald hingegen wurde durch den Verwalter der Bürgerkasse geführt. Der jeweilige Förster hatte die Arbeitsstunden, die im Hochwald bzw. im Bannwald geleistet wurden, separat zu erfassen und zu melden. Ebenfalls wurden die Löhne für das Forstpersonal separat ausbezahlt, was dementsprechend umständlich war. Nachdem ich von den Förstern den Stundenrapport erhalten hatte und die Lohnabrechnung erledigt war, gingen der Bürgerkassenverwalter und ich zu den Arbeitern im Wald und übergaben ihnen den Lohn jeweils separat in den gelben Zahltagsäcklein gegen Unterschrift. Nach Einführung des Monatslohns erfolgte die Lohnzahlung über die Bank.

### Revierförster 1977–1995

Im Jahre 1977 übernahm ich die Stelle als Revierförster für den Grossteil, Heiri Berchtold war der zuständige Revierförster für den Kleinteil. Die Reviergrenze zwischen Gross- und Kleinteil bildete die Laui. Meine Aufgabe als Forstverwalter musste ich zwar abtreten aber durch diese Tätigkeit konnte ich für meine spätere Arbeit als Förster viel profitieren. Die Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag haben mich auch bei der Waldarbeit stets begleitet. In meiner Zeit als Forstverwalter hatten Heiri und ich die ersten Maschinen angeschafft und weil das damals nicht so einfach war, haben wir uns selber geholfen. Wir haben einen Raupentrax gekauft und

diesen aus dem eigenen Sack bezahlt, was uns ca. CHF 10'000.00 kostete. Dem Forst haben wir dann die Maschine zum Selbstkostenpreis ausgeliehen, später wurde diese vom Forst übernommen. Nach und nach wurde es einfacher Maschinen anzuschaffen. So konnten unter anderem ein Raupen- und Pneubagger sowie ein Forstschlepper beschafft werden. Das ermöglichte uns die Forststrassen teilweise selber zu bauen.



*Altförster Hans Berchtold erzählt aus seiner Aktivzeit als Forstverwalter und Revierförster*

Am 27./28. Februar 1990 hat der Sturm Vivian im Grossteil und Kleinteil sehr viel Holz umgeworfen. Das ergab viel Mehrarbeit und nur mit grossem Einsatz meiner Mitarbeiter und einheimischen Akkordanten sowie Arbeitern aus Jugoslawien konnte die grosse Arbeit einigermaßen fristgerecht erledigt werden. Im Lätzen, Loomettlen und Loo wurden ca. 1'000 m<sup>3</sup> Fallholz entrindet liegen gelassen (Borkenkäfergefahr). Die Qualität war eher gering und der Abtransport an

die Strasse nur mit Heli möglich; die Kosten waren einfach zu hoch. Andererseits waren die Holzpreise am Markt durch den grossen Anfall an Windholz im Keller. Als Förster war das für mich kein einfacher Entscheid, aber hier war wieder der Aufwand dem Ertrag gegenüber zu stellen, obwohl oder gerade weil die Arbeiten von Bund, Kanton und Gemeinde subventioniert wurden.

### **Zusammenlegung Bannwald- und Hochwaldabrechnung**

Im Jahre 1991 wurden die Rechnungen für Bannwald und Hochwald zusammengeführt. Heiri und ich haben dann aber für uns weiterhin Aufwand und Ertrag notiert. Der Holzbezug der Beisassen und der Bürgernutzen in den Bannwäldern war halt immer ein Thema; für Fragen dazu wollten wir gewappnet sein. Der Vorstand der Beisassen verfolgte früher ihre Nutzungsrechte immer mit Argusaugen, in dieser Sache wurde im Jahre 1953 sogar das Bundesgericht angerufen. Das Urteil fiel zu Gunsten der Beisassen aus.

Für eine rationelle Bewirtschaftung haben wir z.B. bei Seillinien immer grenzüberschreitend (Hochwald-Bannwald) gearbeitet, natürlich immer mit einer konsequenten Ausscheidung von Aufwand und Ertrag. Ich kann mich an eine Zeit erinnern, wo im Bannwald (Forst- und Grundwald) mehr Brennholz anfiel. Weil die Beisassen im Bannwald aber keine Nutzungsrechte hatten, löste man das Problem folgendermassen: Die Forstverwaltung kaufte die fertigen «Losholzbiegl» zu Marktpreisen von der Bürgerkasse und

brachte das Holz an die Ziehung. Damit waren auch die Beisassen am Bannwaldholz nutzungs-berechtigt.

Der letzte Bannwart im Grossteil war Josef Berchtold-Halter (Walters Sepp) und im Kleinteil war es Heiri Berchtold Sen., der Vater von Förster Heiri Berchtold. Die Aufgaben des Bannwartes hatten sich im Laufe der Zeit aber stark gewandelt, zuletzt waren sie die Vorarbeiter und in dieser Funktion dem Förster unterstellt.

Die Nebennutzung des Waldes war zu meiner Zeit als Förster kein Thema mehr. In den 1930er Jahren war aber gang und gäbe, dass der ganze Wald zwischen Feldmoos und Brümsten beweidet wurde. So erzählte mir Altbannwart Berchtold Josef. Nachdem die Waldweide eingestellt wurde, habe sich ein schöner Jungwuchs eingestellt. Die Wald-Weide Ausscheidung gab aber dann doch noch einiges an Diskussionen.

### **Die Arbeit des Försters verändert sich**

Im Jahre 1995 ging ich in Pension und 1999 wurden die Reviere Kleinteil und Grossteil zusammengelegt; fortan wurde der Betrieb durch einen Förster geführt. Die Kompetenz des Försters wurde stark erweitert und ihm stehen heute Forstwart-Vorarbeiter zur Seite. Die Bewirtschaftung unserer Wälder hat sich schon in meiner aktiven Zeit stark gewandelt und dieser Wandel hat sich später noch beschleunigt. Als Beispiel könnte man den Einsatz von Motorsägen anführen: Als 18-jähriger hatte ich 1948 vorübergehend beim Forst Grossteil gearbeitet. Damals gab es für eine 8 Mann starke Gruppe eine Motorsäge, heute hat jeder Forstwart seine eigene.

<sup>7</sup> Freundlicher Hinweis von André Halter, dipl. Förster CAS: Das Forstrevier Grossteil habe ich am 1. Jan. 1995 übernommen. Im Jahre 1997 haben wir eine betriebswirtschaftliche Studie (Forst2000) durchgeführt um für die Zukunft gerüstet zu sein. Eine der wesentlichen Erkenntnisse aus dieser Studie war die Zusammenlegung der Reviere Gross- und Kleinteil und deren Führung durch einen Betriebsleiter.



Nach meiner Pensionierung wurden der neue moderne Forsthof gebaut, eine Schnitzel-Bewirtschaftung eingeführt und viele neue Maschinen angeschafft. Alle diese Massnahmen ergeben heute eine wesentlich höhere Leistung pro Mitarbeiter, was zur Folge hat, dass es heute weniger Arbeitskräfte braucht um unsere Wälder zu bewirtschaften als zu meiner Zeit.<sup>7</sup>

Rückblickend hatte ich eine schöne und befriedigende aber strenge Zeit im Wald. Mit Genugtuung stelle ich fest, dass unser Forstbetrieb heute gut geführt und rentabel ist.

Text, Fotos und Transkript  
Ludwig Degelo, Bonstetten

Quellen ungedruckt:

- › Bannwaldverzeichnis enthalten ab Seite 101 im «Kilchern Einung Giswyl 1641–1850» BI-1, Archiv der Korporation Giswil
- 

Quellen gedruckt

- › Friedrich Chronik 1725, Kantonsbibliothek Obwalden

---

  - › Hess Josef; 200 Jahre Forstpolitik und Forstrecht aus dem Blickwinkel Obwaldens in: Um-sorgte Lebensräume, Sarnen 2004

---

  - › Lienert Leo; Über die Entwicklung des Forstwesens in Obwalden in: Obwaldner Geschichtsblätter, Heft 15, Sarnen 1980

---

  - › Schuler Anton; Forstgeschichte – Waldgeschichte in: Der Geschichtsfreund, 161 Band 2008

---

  - › Waldreglement bzw. Forstverordnung Giswil 1879, 1890, 1907, 1934, 1948, 2011

---

  - › Degelo Ludwig; Der erste Einig der Korporation, enthalten im Geschäftsbericht 2014 der Korporation Giswil
-

# Korporationsbürger

## Stand und Entwicklung

Stand	31.12.2015	31.12.2014	Entwicklung
Korporationsbürger	1'610	1'619	-9
<i>davon männlich</i>	839	844	
<i>davon weiblich</i>	771	775	
stimmberechtigt	1'306	1'291	+15

## Geburtstage (01.06.2016 – 31.05.2017)

02.01.1922	Halter-Sigrist Marie	95 Jahre
22.11.1922	Berchtold-Enz Hilda	94 Jahre
11.05.1923	Abächerli-Gruber Rosa	94 Jahre
17.05.1923	Halter-Berchtold Alice	94 Jahre
26.05.1924	Bäbi-Halter Edith	93 Jahre
31.12.1924	Abächerli-Furrer Dora	92 Jahre
26.02.1925	von Moos-Eberli Elisabeth	92 Jahre
06.09.1925	Degelo-Ming Helena	91 Jahre
10.01.1926	Enz-Schrackmann Agnes	91 Jahre
20.02.1926	Schrackmann-Abächerli Johann	91 Jahre
10.03.1926	Enz-Baggenstos Josef	91 Jahre
18.03.1926	Müller-Schäli Josef	91 Jahre
30.03.1926	Burch-Enz Louisa	91 Jahre
10.05.1926	Berchtold-Riechsteiner Maria	91 Jahre
19.07.1926	Schrackmann-Kathriner Gertrud	90 Jahre
18.08.1926	Enz-von Ah Sigfried	90 Jahre
01.10.1926	Amgarten-Sigrist Martha	90 Jahre
21.11.1926	Abächerli-Gabriel Guido	90 Jahre
02.12.1926	Berchtold-Kuprecht Agnes	90 Jahre
18.01.1927	Eberli Josef	90 Jahre
17.03.1927	Schrackmann-Stuedler Johann	90 Jahre

*Diese Liste ist nicht vollständig.*

*Verschiedene Jubilarinnen und Jubilare wünschen keine Bekanntgabe ihrer Geburtsdaten.*

## Todesfälle 2015

10.01.2015	von Moos Luzia	30.09.1982
22.02.2015	Halter-Furrer Werner	17.06.1925
13.03.2015	Rossacher-von Ah Rita	17.08.1935
22.03.2015	Windlin-Abächerli Josef	25.03.1932
02.04.2015	Eberli-Engel Maria	23.04.1930
13.04.2015	Abächerli Helena	28.09.1934
24.05.2015	Zumstein-Arnold Emmi	15.12.1932
09.06.2015	Abächerli-Halter Otto	07.06.1925
09.06.2015	Berchtold-Bichsel Theodor	02.12.1922
21.06.2015	Halter Johann Peter	22.12.1943
20.08.2015	Abächerli-Zumstein Hilda	28.07.1932
29.08.2015	Odermatt-Abächerli Alfred	31.03.1932
30.09.2015	Halter-Dillier Silvia	31.05.1962
25.10.2015	Abächerli-Imfeld Marie	16.09.1913
11.11.2015	Zumstein-Amgarten Peter	09.07.1958
12.11.2015	Berchtold-Berchtold Alois	25.08.1924
29.12.2015	Ming-Schrackmann Josef	01.06.1929
31.12.2015	Zumstein Marie	17.10.1928

*Diese Liste ist nicht vollständig.  
Verschiedene Erben wünschen keine Publikation.*



# Ihre Ansprechpartner

## Korporationsrat

### **Präsident**

#### **Führung, Finanzen**

Berchtold-Zumstein Remo  
Schwand 1, 6074 Giswil  
P 041 675 26 31, N 079 257 36 14  
remo.berchtold@korporation-giswil.ch

### **Vizepräsident und Kulturlandpräsident**

#### **Kulturland**

Abächerli-Burch Peter  
Hofstrasse 10, 6074 Giswil  
N 079 329 19 01  
peter.abaecherli@korporation-giswil.ch

#### **Kulturland**

Halter-Reinhard Heiri  
Riedmattstrasse 5, 6074 Giswil  
P 041 675 27 38, N 079 736 73 92  
heiri.halter@korporation-giswil.ch

### **Forstpräsident**

#### **Forst**

von Ah-Sigrist Remo  
Rüteli 8, 6074 Giswil  
N 079 685 48 24  
remo.vonah@korporation-giswil.ch

#### **Forst**

Riebli-Finger Urs  
Dreiwässerweg 29, 6074 Giswil  
P 079 431 86 77, G 041 675 00 10  
urs.riebli@korporation-giswil.ch

### **Strassen und Energie**

Burch-von Ah Felix  
Grundstrasse 4, 6074 Giswil  
N 079 211 12 48  
felix.burch@korporation-giswil.ch

### **Immobilien**

Wolf-Wirz Ursula  
Riedmattstrasse 2, 6074 Giswil  
P 041 675 27 65, N 079 584 49 52  
ursi.wolf@korporation-giswil.ch



## Kommissionen

### Forstkommission

von Ah-Sigrist Remo	Präsident		079 685 48 24
Riebli-Finger Urs	Stellvertreter		079 431 86 77
Halter André	Betriebsleiter	041 676 07 07	079 211 64 84
Eberli-Zihlmann Paul	Korporationsbürger	041 675 20 32	079 604 17 64
Niederberger-Halter Stani	Korporationsbürger	041 679 77 41	079 798 39 94

### Kulturlandkommission

Abächerli-Burch Peter	Präsident		079 329 19 01
Halter-Reinhard Heiri	Stellvertreter	041 675 27 38	079 736 73 92
Berchtold-Gasser Sebi	Korporationsbürger	041 675 00 43	
Berchtold-Durrer Lisbeth	Korporationsbürgerin	041 675 13 20	
Zemp-von Ah Susi	Korporationsbürgerin	041 675 02 78	

### Baukommission Wärmeverbund

Burch-von Ah Felix	Präsident		079 211 12 48
von Ah-Sigrist Remo	Forstpräsident		079 685 48 24
Halter André	Betriebsleiter Forst		079 211 64 84
Jöri Marcel, Alpnach	Mitglied		
Raschle Kurt, Rickenbach Sulz	Heizungsplaner		
Wälti Peter, Giswil	Bauplaner		

## Geschäftsadressen

### Geschäftsstelle

Brünigstrasse 64  
6074 Giswil

Windlin Barbara	Leiterin	041 676 07 17	Fax 041 676 07 18
Stockmann Monika	Sachbearbeiterin	041 676 07 17	Fax 041 676 07 18
Berchtold Caroline	Sachbearbeiterin	041 676 07 17	Fax 041 676 07 18

geschaeftsstelle@korporation-giswil.ch  
www.korporation-giswil.ch

### Forstbetrieb

Forsthof Pfedli

Panoramastrasse 50, 6074 Giswil	041 676 07 07	forst@korporation-giswil.ch
Halter André, Betriebsleiter/Förster	079 211 64 84	andre.halter@korporation-giswil.ch



# Impressum

## **Herausgeberin**

Korporation Giswil

## **Konzept und Ausführung**

Küchler Druck AG, Giswil

Auflage 850 Exemplare

Erscheint jährlich, Versand in jeden Bürgerhaushalt

Kann auch unter [www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch)

als Download bezogen werden.

## **Berichte**

Korporationsrat

André Halter

Monika Stockmann

Barbara Windlin

Xaver Enz-Vogler

Bärti Imfeld

Ludwig Degelo, Bonstetten

## **Fotos**

Remo Berchtold-Zumstein

Urs Riebli-Finger

André Halter

Bärti Imfeld

Old Club Giswil

Teilsame Grossteil

Ludwig Degelo, Bonstetten

Bruno Burch

Amt für Wald und Landschaft, Sarnen



**Korporation Giswil**

Geschäftsstelle  
Brünigstrasse 64  
6074 Giswil

Tel. 041 676 07 17

Fax 041 676 07 18

[geschaeftsstelle@korporation-giswil.ch](mailto:geschaeftsstelle@korporation-giswil.ch)

[www.korporation-giswil.ch](http://www.korporation-giswil.ch)